Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 141. (Erstes Blatt.) Samstag den 25. Juni 1898. (Elogius.) 25. Jahrgang.

Deutschland.

* **Berlin,** 24. Juni.

[§] **Die sog. ganz parteilosen Blätter** haben bekanntlich den größten Leserkreis. Wie gefährlich diese Waschzettel sind, und mit welcher Art sie ihr offenes und verstecktes Hetzen gegen uns Katholiken führen, zeigt recht deutlich der ‚Leipziger General-Anzeiger', welcher in seiner Nummer vom 19. cr. schreibt: „Wiederum ist es also das Centrum, welches einen unbestrittenen Gewinn von 4 Sitzen einstreicht, an Einfluß also wächst, anstatt abzunehmen; wir stehen in dieser Beziehung vor einem Räthsel, und wie an anderer Stelle heute schon gesagt ist, es muß jedenfalls noch ganz anders kommen, bevor der deutsche Michel sich zu der Erkenntniß aufschwingt, daß das Römische Joch das allerverhängnißvollste ist für unser Vaterland." Und im Feuilleton derselben Nummer heißt es: „So war es bisher, und so wird es, Gott sei's geklagt, auch vorläufig voraussichtlich noch weiter bleiben; Rom's unheilvoller Einfluß auf alle politischen Verhältnisse im deutschen Vaterlande ist ungebrochen auch in die neue 5jährige Legislaturperiode mit hineingewintert worden; die ernsten Lehren des Alberschweiler Processes, in dem ganz unverblümt dem protestantischen Deutschland von der katholischen Minderheit jede Existenzberechtigung abgesprochen wurde, er hat den deutschen Michel nicht aus seinem Traume zu wecken vermocht; die Furcht vor dem rothen Gespenst hat ihn unter die weiten Rockfalten einer unversöhnlichen Hierarchie getrieben, und nun läßt er wieder den lieben Gott einen guten Mann sein und ist vergnügt, wenn Andere für ihn das Denken besorgen." . . . Jeder Katholik sollte derartige „farblose" Blätter weit von sich weisen und sie keinenfalls durch Abonnement und Inserate unterstützen!

)(**Die konservative Presse** ist sehr unzufrieden mit Herrn Stöcker und den Christlich-Socialen, die sich über ihren Mißerfolg bei den Wahlen damit trösten, daß sie sich stark genug gezeigt hätten, um verschiedentlich den Ausschlag zu geben. Da sie den Ausschlag zu Ungunsten der Antisemiten gegeben haben, sind diese begreiflicherweise weniger über diese Erfolge entzückt. In Bielefeld z. B. würde der Centrumskandidat Hamann nicht wieder in die Stichwahl gekommen sein, wenn die Christlich-Socialen für den Konservativen gestimmt hätten. Die ‚Kreuzztg.' droht Herrn Stöcker mit Revanche bei den Landtagswahlen.

Rußland.

* **Rußland und Amerika.** Amerikanische Blätter veröffentlichen eine Unterredung mit dem russischen Botschafter Grafen Cassini, der in den nächsten Tagen in Washington eintreffen wird, um dort sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Danach hätte Cassini geäußert, noch niemals seien die Sympathien zwischen Rußland und Amerika so herzlich gewesen, wie jetzt. Rußland habe naturgemäß ein Interesse an allen Vorgängen, die den äußersten Orient betreffen, von dem die Philippinen ein vorgeschobener Posten seien; aber das active Verhalten Rußlands beschränke sich eher auf das eigentliche Ostasien. Er, Cassini, fürchte nicht, daß die Philippinenfrage eine Aenderung in den guten Beziehungen zwischen Amerika und Rußland verursachen könnte, aber es sei nicht wünschenswerth, daß vielleicht England die Herrscherin der Philippinen würde, denn das würde das politische Gleichgewicht in Ostasien in bedenklicher Weise verschieben. Davon, daß England die Absicht hätte, die Philippinen zu annectiren, hat man bisher doch noch nichts gehört.

Türkei.

* **Konstantinopel,** 21. Juni. Nach türkischen Angaben sollen die Höhen von Berana von Christen besetzt sein. Die montenegrinische Regierung beschwerte sich darüber, daß sich unter den kämpfenden Albanesen auch türkische Truppen befänden. Hier wird vermuthet, daß Montenegro eine Grenzberichtigung bei Berana anstrebe. Auf neuerliche Vorstellnngen von Montenegro ließ der Sultan die Antwort ertheilen, daß man die Ankunft von Saad Eddin Pascha abwarten möge, der beauftragt sei, die Ruhe wieder herzustellen und die angerichteten Schäden zu ersetzen, trotzdem auch die mangelhafte Grenzbewachung, der Waffenschmuggel und andere Unzuträglichkeiten von montenegrinischer Seite sowie die Haltung der geschädigten Christen an den albanesischen Aufregungen mit die Schuld tragen. Verschiedene Mächte riethen der Pforte an, ihr Möglichstes zur Beruhigung der Bevölkerung in der gefahrdrohenden Berana-Affäre zu thun und die militärischen Maßregeln zur Zügelung der Albanesen zu verschärfen. Nach Angaben des Kriegsministers sind bereits 10 Bataillone in Berana eingetroffen. Die Erregung der Albanesen habe sich gelegt und die Lage sich gebessert. — Aus Yemen wird gemeldet, daß die Situation besser geworden sei.

§ Zum spanisch-amerikanischen Conflict.

In den Zeitungen tauchen ab und zu Berichte auf, durch deren Zeilen man durchliest, Deutschland habe eine bestimmte Absicht bei der Konzentration eines deutschen Geschwaders in der Bai von Manila. Die Auffassung, daß Deutschland zu Gunsten Spaniens interveniren könnte, stammt aus London. Besonders eine Zeitung, der ‚Liberal', bringt in letzter Zeit gefühlvolle Leitartikel, worin die gewagte Auffassung ausgesprochen wird, Deutschland würde sich für Spanien auf den Philippinen verpflichten. Ganz anders ist aber die Ansicht Sagasta's, welcher dieser Tage folgende Erklärung abgab: „Diese Worte — gemeint sind die dem Kommandanten des deutschen Kreuzers „Irene" zugeschriebenen Worte, daß die Amerikaner die Philippinen nicht annektiren würden, so lange Wilhelm II. Deutscher Kaiser sei — sind derart roh (crudas), daß man nicht annehmen darf, daß sie von einem Officier des so sehr disciplinirten deutschen Heeres in die Oeffentlichkeit gesprochen worden sind. Wenn Deutschland Veranlassung hätte, seine Ansichten zu äußern, so würde es dies in anderen Formen gethan haben."— Wie gesagt, man erwartet die Schließung der gegenwärtigen Legislaturperiode schon in den allernächsten Tagen. Damit wird aller Wahrscheinlichkeit nach eine bedeutende Aenderung im Ministerium verbunden sein, und zwar eine Aenderung, welche schon jetzt im Volke allgemeine Besorgniß erregt. Man befürchtet nämlich eine Diktatur. Nicht allein die republikanischen und carlistischen Zeitungen geben dieser Befürchtung Ausdruck, sondern in noch höherem Maaße der liberale, freilich unabhängige ‚Heraldo de Madrid', dessen letzter Leitartikel (18. Juni) großes Aufsehen erregt hat. Unter Anderem sagt genannte Zeitung: „Allem Anscheine nach gehen wir einem System des Schweigens und des Zwanges, zu schweigen, entgegen, welches es allein der Geschichte überläßt, Rechenschaft zu fordern und die Frage der Verantwortlichkeit festzustellen. Was man weder gegen die Insurgenten von Cuba noch gegen die Yankees vermochte, das versucht man jetzt gegen die Spanier. Genau dieselben Männer, welche die traurigste und beklagenswertheste Schwachheit personificiren, wollen sich jetzt den Anschein der Stärke geben, indem sie ihre verblichenen Figuren zu Institutionen erheben und die lange Reihe ihrer Fiaskos als Triumphe ausposaunen", um hinzuzufügen, daß dies vergeblich sei, da niemals in der Weltgeschichte die einflußreichen Männer, vor einem Sedan, die Katastrophe überdauert und ein Palikao und ein Ollivier niemals die Rolle eines Gambetta und eines Thiers gespielt hätten; eine Diktatur könne nur dann auf Erfolg rechnen, wenn sie im Volke wirklichen Rückhalt fände; und dieser Rückhalt fehle den liberalen Größen, welche mit dem Gedanken einer Diktatur liebäugelten, vollständig, und jeglicher Versuch, die Diktatur einzuführen, müsse darum scheitern und werde von dem Volke unerbittlich gerächt werden.

* New-York, 24. Juni. Der ‚World' erhält aus Santiago über Port Antonis folgende Depesche: Das Panzerschiff „Texas" brachte die Batterie von La Socapa, westlich von der Hafeneinfahrt zu Santiago, zum Schweigen. Der Angriff der „Texas" war jedoch nur ein Scheinangriff, der die Landung in Baiquiri erleichtern sollte. Als das Gefecht sich schon dem Ende näherte, traf eine Granate der Spanier die „Texas", tödtete einen Matrosen und verwundete 8 Mann. Fast unmittelbar darauf räumten die Spanier die Batterie von La Socapa.

* New-York, 24. Juni. Eine Depesche des ‚Herald' aus Washington meldet, es sei ein Abkommen getroffen worden, wonach nicht allein Deutschland, sondern auch den andern Mächten gestattet werde, Marinesoldaten in Manila auszuschiffen, falls dies zum Schutze der Consulate nothwendig sei, wie dies z. B. nach dem Bombardement von Alexandrien geschehen sei.

* New-York, 24. Juni. Eine Depesche des ‚Evening Journal' aus Santiago berichtet von einem ernsten Kampfe zwischen Cubanern und Spaniern hinter den Bergen von Baiquiri und im Nordwesten von Santiago.

Wahl-Resultate.

§ Düsseldorf. Hier erhielt Kirsch (Centrum) 22,764, Grimpe 12,655 Stimmen.

§ Mülheim (Ruhr). Molz (Centrum) mit 140 Stimmen unterlegen. Es ist Protest erhoben worden.

* Solingen. Sabin (Compromiß) gewählt gegen Scheidemann (Soc.-Dem.) Der Wahlkreis war bisher socialdemokratisch vertreten.

§ Köln. Bei der gestern stattgehabten Stichwahl wurden für Trimborn (Centrum) 16,812 und für Hofrichter (Socialdemokrat) 9384 Stimmen abgegeben. Centrum also mit 7000 Stimmen Mehrheit gesiegt.

* Ottweiler. Stumm gewählt.

§ Mainz. Hier hat das Centrum mit 600 Stimmen Majorität gegen den Socialisten gesiegt.

§ Bochum. Es erhielt Fuchs (Centrum) 36,000, Franken (natl.) 43,700 Stimmen.

§ Berlin. Die Freisinnigen siegten im ersten, zweiten und fünften Berliner Wahlkreis. Die Socialisten im dritten. Die Socialisten verlieren zwei Sitze.

* Dortmund. Hilbeck (nat.-lib.) siegte mit rund 2000 Stimmen Mehrheit über Lütgenau (Soc.-Dem.). Letzterer war bisher Vertreter des Wahlkreises.

* Hamm. Hier wurde Schulte (natl.) gewählt.

* Altona. Hier siegten die Freisinnigen.

* Herford-Halle. Quentin (nat.-lib.) 9000, Weihe (cons.) 6000 Stimmen. Sieg des ersten sicher.

* Breslau-Ost. Tutzauer (Soc.-Dem.) mit 15,595 Stimmen gewählt gegen Felisch (cons.) mit 12,618. Stimmen. Auch bisher social-demokratisch vertreten.

* Stadt Posen. Bis jetzt Motty (Pole) 5800, Andrzejewski (Poln. Vp.) 4300 Stimmen. Motty's Wahl sicher.

* Stettin. Brömel (freis.) gegen Herbert (Soc.-Dem.) gewählt.

* Wetzlar-Altenkirchen. Krämer (nat.-lib.) mit großer Mehrheit gewählt gegen Rintelen (Centr.)

* Wiesbaden. Wintermeyer (Freis. Vp.) mit Hülfe des Centrums gegen Quarck (Soc.-Dem.) gewählt.

* Darmstadt. Gewählt Cramer (Soc.-Dem.) mit 12,464 gegen Nodnagel (nat.-lib.) mit 11,749. Bisheriger Abgeordneter war national-liberal.

* Mannheim. Dreesbach (Soc.-Dem.) gegen Bassermann (nat.-lib.)

* Ludwigshafen. Ehrhardt (Soc.-Dem.) gegen Mechtersheimer (nat.-lib.)

Rheinland-Westfalen.

* **Neuß,** 25. Juni.

✱ **Piusverein.** Bei Gelegenheit des Ausflugs des Piusvereins zu den Gartenanlagen von Leuchtenberg (Grimlinghausen), wird der Verein beim Rückmarsche Kölnerstraße, Oberthor, Citadell-, Mühlen-, Zoll-, Clarissen-, Oberstraße, Markt passiren. Der Hinmarsch erfolgt von der Constantia aus über Markt, Oberstraße, Kölnerstraße.

○ **Die neugegründete Jünglingskongregation des Marienrektorates** feiert am Feste Peter und Paul im Berghaus'schen Saale ihr erstes Aloysiusfest, verbunden mit der Generalversammlung des Marienbauvereins. Da der Erlös des Abends zur Anschaffung einer Vereinsfahne dienen soll, werden die kath. Bewohner der Stadt und besonders die der Marienpfarre zu zahlreicher Betheiligung eingeladen.

Unfall. Gestern Vormittag brach auf der Rheinstraße einem Milchwagen von der Neußerfurth ein Rad. Weiterer Schaden ist nicht entstanden.

✲ **Seltenheit.** Aus einem Garten in Büttgen wurde uns heute eine Rose überbracht, welche auf einem Stiele zwei Blüthen getrieben hatte.

Grasverkauf. Bei dem gestrigen städtischen Grasverkaufe wurde für die Grasnutzung von circa 180 Morgen 6875 Mark erzielt gegen 6000 Mark im Vorjahre, also in diesem Jahre mehr 875 Mark. Pro Morgen wurden mithin geboten rund 38,20 Mark gegen 33,33 Mark im Vorjahre.

∞ **Johannismarkt.** Der gestrige Johannismarkt hat sicher für manchen Verkäufer mit Unterbilanz abgeschlossen. Die Kauflust der Neußer war nicht besonders groß und auch von auswärts war der Besuch recht schwach, trotzdem das Wetter nicht gerade schlecht war. Es wundert uns allerdings nicht, daß manche Hausfrau sich von diesen Märkten mit der Zeit fernhält, kann sie doch in den vielen Geschäften der Stadt ihre Waare ebenso billig und jedenfalls bedeutend besser bekommen. Die Althändler, die ihren Stand an der Pastorat haben, machen gewöhnlich das beste Geschäft, denn es gibt viele Leute, die hier gerne ihre Einkäufe machen, denn „antik" muß es ja einmal sein. Von einem Gedränge auf dem Markte und in den Straßen, von mit Körben, Stühlen, Kannen u. s. w. beladenen, heimwärts gehenden Landleuten, wie das ja an den Markttagen gewöhnlich der Fall ist, war gestern wenig zu merken.

Das Kölner plattdeutsche Ensemble, welches nur noch einige Tage in Neuß bleibt, wird am Montag die Nestroysche Zauberposse „Das liederliche Kleeblatt" aufführen. Dieselbe Posse fand in Düsseldorf vielen Beifall, wie aus einer Rezension des ‚Düsseldorfer Volksblattes', die wir nachstehend folgen lassen, hervorgeht. Herr Heinrich Prang hat die Nestroysche Posse mit vielem Geschick den Kölner Verhältnissen anzupassen gewußt, sich hierbei in keiner Weise an die bisher üblichen Possen-Schematas der sonstigen plattdeutschen Bühnen angelehnt, sondern etwas ganz eigenartiges, außergewöhnlich packendes zustande gebracht, dessen Hauptmomente direkt aus dem Kölner Leben herausgeholt sind. Mit außerordentlicher Befähigung führt Herr Prang scharf ausgeprägte Charaktertypen auf die Bühne, an denen jeder Volksfreund seine helle Freude haben muß, denn bei allen ihren Fehlern tritt der gesunde Kern doch immer wieder in den Vordergrund. Neben dem rheinischen Witz wird auch das rheinische Gemüth nicht vergessen. Eine reiche Fülle köstlicher Porträts bringt uns Prang in seiner Posse. Wir nennen nur den biederen Kölner Bürger Nick Holzmann mit seinem offenherzigen Töchterchen Barbara, dann den sentimentalen Leim, den pessimistischen Knieriem und den hinterlistigen Zwirn. Jede einzelne Gestalt ist ein Meisterwerk der Schaffenskraft Prangs. Und dann die Couplets; jedes ist zündend und von überwältigender Komik. Ein stürmischer Jubel begrüßt Knieriem zum Schlusse seiner Posse, wenn er als biederer Schustermeister mit seiner jungen Frau auf der Bühne erscheint und dem lustigen Spiel ein noch lustigeres Ende bereitet. Herr Prang kann mit dem Erfolg seines Werkes zufrieden sein. Es zeigt sich hier wieder, daß in unserm biedern rheinischen Volke der Sinn für Einfachheit und gesundem Witz noch nicht ausgestorben ist, und daß es noch berufene Kräfte gibt, die durch die Erzeugnisse ihrer Muse so recht das Herz erfreuen können. Das Spiel ließ nichts zu wünschen übrig. In den Vordergrund traten natürlich Herr und Frau Director Job als „Hänneschen" und „Bärbelchen". Die beiden sind in der Vertretung dieser Rollen wirklich kostbar. Er ruhig überlegend, sie rührend naiv und von übersprudelnder Lustigkeit. Herr Prang ist mit seinem „Tünnes" das oft gerühmte Original in der gelungensten Darstellung. Herr Weinreiß als Schähl hat stets die Lacher auf seiner Seite und amüsirt die Besucher mit seinen gelungenen Witzen sowohl als mit seiner außerordentlichen Lebendigkeit. Das plattdeutsche Ensemble verdient wirklich das ihm zugewendete Interesse in hohem Maße und es ist nicht zu verwundern, daß dasselbe sich in der Bevölkerung schnell beliebt gemacht hat und stets ein ziemlich gut besetztes Haus aufweisen kann.

Kaarst, 23. Juni. Der hiesige Kriegerverein beging am vorigen Sonntag unter zahlreicher Betheiligung auswärtiger Vereine das Fest seines 25jährigen Bestehens, verbunden mit Fahnenweihe. Bereits Samstag Abend wurde das Fest durch Kanonendonner eingeleitet. Sonntag Morgen nach dem Hochamte nahmen die Mitglieder vor dem Vereinslokal Aufstellung, von wo aus sich der Zug unter Vorantritt der Kapelle des Inft. Reg. Nr. 39 zum Festzelte bewegte, wo bis gegen 1 Uhr Frühkonzert stattfand. Von 2—3 Uhr Nachmittags fand durch die Festordner der Empfang des Ehrengastes, des Herrn Hauptmannes d. L. Hoffmann aus Löveling, sowie der auswärtigen Vereine statt. Letztere wurden alsdann in die für sie bestimmten Lokale geführt. Gegen 3½ Uhr marschierte der festgebende Verein zu den einzelnen Lokalen, um die Kameraden abzuholen, wonach sich die sämmtlichen Krieger zum Festlokale begaben. Nachdem die fremden Kameraden durch Herrn Hauptlehrer Becker begrüßt worden, erfolgte durch Herrn Hauptmann Hoffmann der Akt der Weihe. Letzterer gedachte in zündenden Worten des obersten Kriegsherrn und übergab, nachdem die Hülle gefallen, die Fahne dem hiesigen Kriegerverein. Redner schloß mit einem Hoch auf Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II. Brausend ertönte das dreifache Hoch aus der dichtgedrängten Schaar, worauf stehend die Nationalhymne gesungen wurde. Herr Hauptlehrer Becker dankte dem Herrn Hauptmann Hoffmann und nahm die Fahne für den hiesigen Kriegerverein in Empfang. Hierauf bestieg der Herr Vorsitzende des Marine-Vereins von Neuß und Umgegend die Rednerbühne. Er gedachte der treuen Kameradschaft und bedauerte tief, daß der Vorsitzende des hiesigen Vereins umständehalber nicht bei der Feier zugegen wäre. Sein Hoch galt dem Vorsitzenden des hiesigen Vereins Herrn Bürgermeister Holz. Darauf heftete er unter einem bedeutungsvollen Spruche den vom Marine-Verein-Neuß gestifteten Nagel an die neue Fahne. Daran schloß sich der Festzug. Nachdem die Krieger vor dem Festlokale Aufstellung genommen hatten, erfolgte vor dem Herrn Hauptmann Hoffmann und den auswärtigen Herren Vorsitzenden Parade der 13 Kriegervereine und hieran anschließend Festzug durch die geschmückten Straßen des Ortes. Im Festlokale wieder angekommen, begann das Festbankett. Nach einem einleitenden Marsch hielt Herr Lehrer Heinen die Festrede. Er gedachte der Bedeutung des Tages und feierte die Fahne als das Sinnbild der Zusammengehörigkeit und Treue zu Kaiser und Vaterland. Ferner wies er auf die vor Jahren erfolgte Einigung Deutschlands hin, dankte nochmals allen anwesenden Veteranen und forderte alle auf, wie diese es gethan, treu zur Fahne zu stehen, da es gerade in unserer bewegten Zeit von besonderer Wichtigkeit sei. Sein Hoch galt allen deutschen Kriegern. Die Anwesenden sangen darauf das Lied: „Deutschland, Deutschland über Alles". Im weitern Verlauf des Festbanketts dankte Herr Hauptmann Hoffmann dem hiesigen Verein für das schöne Fest, das er bereitet, worauf Herr Hauptlehrer Becker dem Herrn Ehrengaste für sein Erscheinen den Dank abstattete und mit einem Hoch auf denselben schloß. Gegen 9 Uhr begann der Festball, der die fremden Gäste noch manche Stunde beisammen hielt. Das Fest nahm in allen Theilen einen schönen Verlauf und wird namentlich den Mitgliedern des hiesigen Vereins unvergeßlich bleiben.

*** **Düsseldorfer Chronik,** 24. Juni. Der vielfach wegen Diebstahl und Unterschlagung bestrafte Hub. Koch, der von mehreren Staatsanwälten gesucht wird, stahl gestern Nachmittag einem Bauunternehmer das Fahrrad. Bei diesem Diebstahle wurde er abgefaßt und der Polizei übergeben.

— In den städtischen Anlagen am Grafenberg wurden am Sonntag Morgen drei Tafeln, welche die Vorschriften über die Benutzung der Anlagen enthielten, abgerissen und zerstört. Auf die Entdeckung des Thäters ist eine Belohnung von 30 Mark gesetzt.

— Verhaftet wurden ein Schneider wegen Verbrechen gegen § 176 des Strafgesetzbuches und vier Diebe.

* **Düsseldorf,** 24. Juni. Eine Anzahl von Reichs-, Staats-, Provincial- Stadt- und Privatbeamten gründete gestern eine Genossenschaft zum Erwerbe angemessener Wohnungen, um dem steten Steigen der Wohnungsmiethen so weit als möglich entgegenzuwirken. Der Genossenschaft sind schon 342 Beamte beigetreten.

* **Uerdingen,** 23. Juni. In der Sitzung der Stadtverordneten theilte der Bürgermeister Krahe mit, daß er demnächst sein Amt niederlege, da er am 1. Juli in den Vorstand der „Industrie-Terrain-Actiengesellschaft" in Düsseldorf eintrete.

* **Essen,** 23. Juni. Ein Hausbesitzer aus Röhlinghausen, der früher Bergmann war, hatte sich gestern und heute vor dem Schwurgericht wegen Brandstiftung zu verantworten. Er sollte sein Doppelhaus, das über den Werth hinaus versichert war, in Brand gesteckt haben. Mangels ausreichender Beweise wurde er allerdings freigesprochen; da sich aber bei einer Haussuchung Dynamitpatronen vorgefunden hatten, wurde er wegen Verbrechens gegen das Dynamitgesetz zu einem Jahr und drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **Leutherheide,** 22. Juni. Ein Hagelwetter, das an das Unwetter vom 1. Juli 1891 erinnerte, richtete hierselbst heute Nachmittag große Verwüstungen an. Die Feldfrüchte wurden auf das Schlimmste mitgenommen, meist vollständig vernichtet. Waren doch vielfach die Hagelschlossen von der Dicke eines Taubeneies. In den Gärten ist fast Alles verdorben und in den Baumgärten wurde die grüne Frucht fast ganz von den Zweigen abgeschlagen. In förmlichen Bächen trieben von den Feldern ringsum die Wassermassen in unsern in einer Niederung liegenden Ort, die Straßen stellenweise vollständig überfluthend. Nicht nur standen manche Gärten und Baumgärten unter Wasser, dasselbe drang auch in Scheunen und Stallungen, so daß hier und da das Vieh nur mit Mühe herausgebracht werden konnte. Der Schaden ist sehr groß. Die hiesigen Landwirthe sind zum Glück fast ausnahmslos in einer Hagelversicherung.

\# **Aus dem Kreise Neuwied,** 23. Juni. Von befreundeter Hand erhalten wir folgende Streiflichte zur Beleuchtung der Wahl im Kreise Neuwied. Unter den Wahlkreisen der Rheinlande, welche seit dem Ausbruche des Kulturkampfes einen Centrumsabgeordneten in ununterbrochener Reihenfolge in den deutschen Reichstag schickten, war unser Wahlkreis in hohem Grade gefährdet. Im Jahre 1893 siegte der langjährige Vertreter des Kreises, Herr Abg. Bender, nur mit der knappen Mehrheit von 154 Stimmen über seinen conservativ-agrarischen Gegner. Die Vermehrung der Industrie in dem stark confessionell gemischten Kreise ließ die Befürchtung aufkommen, daß entweder bei der Hauptwahl der Centrumscandidat schon unterliegen werde oder in der Stichwahl mit dem nationalliberalen Gegencandidaten, Gutsbesitzer Osthaus, dem Entscheide der Socialdemokraten preisgegeben sei. Aber wie ganz anders hat sich der Verlauf der Wahl gestaltet! Unter der vom Abg. Bender vervollständigten Organisation der Centrumspartei des Wahlkreises und einer den ganzen Wahlkreis umfassenden Agitation ist der Wahlkreis glänzend für's Centrum behauptet worden. Mit einer Mehrheit von 1594 Stimmen über die absolute Mehrheit ging Herr Abg. Bender aus dem Wahlkampfe hervor. An allen wichtigen Punkten des Kreises waren Versammlungen der Centrumspartei, in welchen der Abg. Bender ausnahmslos sich seinen Wählern präsentirte. Ueberall wußte er mit treffendem Humor die unter der kulturkämpferisch colorirten Flagge der „Reichstreue" segelnden Gegner zu geißeln und durch geistvolle Entwicklung einzelner Programmpunkte des Centrums den begeisterten Beifall der Zuhörer hervorzurufen. Die Versammlungen zeigten am Wahltage herrliche Resultate. In der Stadt Neuwied verminderten sich die liberalen Stimmen um mehr als 100 und in gleicher Stärke wuchs die Zahl der Centrumsstimmen; dasselbe war der Fall in Heddesdorf u. a. O. Auch in rein katholischen Gemeinden war fast allenthalben ein Wachsthum der Stimmen eingetreten. Die Socialisten brachten es bloß auf einige Hundert. Möge der Wahlkreis dem Centrum und seinem wackeren bisherigen Vertreter auch in künftigen Wahlkämpfen erhalten bleiben!

Gerichtliches.

w Düsseldorf, 24. Juni. (Strafkammer.) Der 17 Jahre alte Walther K. ist wegen Diebstahl mit 4 Monaten Gefängniß vorbestraft, kam dann bei einem Meister zu Dreibäumen in die Lehre, dem er nach Ostern entlief. Er stahl zunächst Schlösser, einen Meißel und andere Werkzeuge, die er zu Einbrüchen benutzen wollte. Dann verübte er verschiedene Diebstähle mittelst Einsteigens und Einbruch zu Born, Burscheid und anderen Orten. Er gestand die Diebstähle heute ein, doch gab ihm das Gericht eine empfindliche Strafe, nämlich 2 Jahre Gefängniß.

Der Dieb Wilhelm B. ist mehrfach bestraft, er wurde aus dem Zuchthause vorgeführt und mußte sich wegen Entwendung eines Fahrrades verantworten. Die Strafkammer gab ihm eine Zusatzstrafe von 15 Monaten Zuchthaus. — Die vielfach wegen Diebstahl und Betrug vorbestrafte geschäftslose Maria Sp. aus Altena kam nach Verbüßung ihrer letzten Strafe von Köln nach Düsseldorf und betrog hier mehrere leichtgläubige Personen um Geldbeträge, miethete sich Zimmer mit Pension und wenn es ihr gelang, einen Diebstahl zu verüben, verschwand sie ohne ihre Zeche zu bezahlen. Sie gestand ihre Diebstähle und Betrügereien ein und die Strafkammer verurtheilte sie zu 6 Mon. Zuchthaus Zusatzstrafe. — Katharina L. aus Zons, 12 Jahre alt, hat in Zons, Köln und Düsseldorf eine Menge Diebstähle verübt, die sie auch eingestand und weinend bat, man möchte sie nur nicht wieder zu ihrer Mutter, der jetzigen Ehefrau F. bringen, denn diese habe sie mit Schlägen zum Stehlen gezwungen. Die angeklagte Mutter war zu Gericht nicht erschienen. Das Gericht überwies das Mädchen einer Erziehungsanstalt.

In der Nacht des 29. März wurde am Laden des Uhrmachers Theodor L. zu Hilden der Rollladen am Schaufenster aufgehoben, die Scheibe zerdrückt und aus dem Schaufenster 66 Taschenuhren gestohlen. Dieses Diebstahls waren angeklagt der vorbestrafte Kellner Joh. B., der vorbestrafte Kaufmann und Kutscher Max H., die Handelsleute Joseph H. und Wilhelm H. zu Düsseldorf. Drei der Diebe waren geständig, Max H. leugnete. Nach dem Geständniß der Angeklagten fuhren sie am Abende des 29. März von Düsseldorf nach Hilden, Johann B. und Joseph H. standen Wache, die beiden andern führten den Diebstahl aus. Dann kehrten sie nach Düsseldorf zurück, und am folgenden Tage wurden die Uhren in Elberfeld und Köln verkauft. Der Angeklagte Wilhelm H. schenkte von den gestohlenen Uhren dem Aquisiteur Wilhelm R., dessen Frau und deren Mutter je eine, diese drei Personen waren deshalb der Hehlerei angeklagt. Die Strafkammer verurtheilte den Johann B. zu 18 Monaten, den Max H. und Wilhelm H. zu 3½ Jahren Zuchthaus, den Joseph H. zu einem Jahre Gefängniß, Wilhelm R. erhielt einen Monat, seine Frau und deren Mutter 6 Wochen Gefängniß.

Der Tagelöhner Heinrich O. aus Düsseldorf ist mehrfach wegen Diebstahl bestraft worden, zuletzt mit 5 Jahren Gefängniß. Jetzt hat er vermittelst Anwendung eines falschen Schlüssels dem Fabrikarbeiter Joh. Schmitz 75 M. gestohlen. Er gestand den Diebstahl ein, die Strafkammer verurtheilte ihn zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Vermischtes.

* In Berlin versammelten sich dieser Tage die deutschen Gastwirthe, um über Organisation in ihrem Stande zu berathen. Aus allen Gauen des deutschen Reiches waren Interessenten nach Berlin gefahren. Auch unsere Vaterstadt Neuß war vertreten und in einer Versammlung gab Herr Fr. A. Jossen folgendes Gedicht zum Besten:

Herbei, herbei von Nah und Fern,
Von Norden, Süden, Westen,
Von Osten wie vom Rheine her
Zu unsr'en Jubelfesten.

Berlin, es lud uns freundlich ein
Durch die Collegen alle,
Und zahlreich fanden wir uns ein
In dieser Festeshalle.

Vertreten sind wohl heute hier,
Wo nur auch Wirthe wohnen,
Vertreten, das ist sicherlich,
Sind viele uns'rer Zonen.

Nur dadurch es ermöglicht uns,
Intresse zu entflammen,
Geloben immer, so wie heut,
Wir halten treu zusammen.

Dann wird auch ferner unser Thun
Und Schaffen uns nie reuen,
Wird auch 'ne Bitt' mal nicht erfüllt,
Petitioniren wir auf's Neue.

Was haben wir nicht all' erreicht
In den letzten elf, zwölf Jahren?
Les't unser Kalendarium,
D'raus könnt Ihr's all' erfahren.

So soll denn auch der heutige Tag
Viel zu verhandeln bringen,
Mit Einmuth muß ganz sicherlich
Was hoffen wir — gelingen.

Der Branntweinverkauf vor Morgens 8
Ist uns am Rhein verboten
Und auch Regierung Arensberg
Hat dieses streng geboten.

Der ganze Deutsche Wirthsverband
Kennt nichts von den Gesetzen,
Drum müssen all' wir Hand in Hand
Uns eng dagegen setzen.

So auch der Handel mit dem Bier,
Ob Syphon, Flaschen, Krüge,
Er ist der Krebs im Wirthestand,
Dem mancher unterliege.

Besteuern soll in erster Reih'
Man die Nicht-Concessionen,
Ich wollte, Miquel wär' heut hier,
Es würd' für ihn sich lohnen.

So kann ja vieles heute auch
Die Tagesordnung erzählen,
Doch wollen, das versprechen wir,
Nicht unnütz fragen, quälen.

So wünsch' ich denn dem Wirthsverband
Im Namen der Collegen,
Der heutige Verbandstag sei
Dem größten Stand zum Segen.

Wir danken herzlich alle hier
Für den Willkommensgruß,
Es gibt doch auf der ganzen Welt
Nur ein' Berliner Gruß.

Berlin, das schöne Spreeathen,
Es lacht uns heut entgegen,
Drum jetzt Collegen, flott an's Werk,
Und bringet was zu Wegen.

Ein Gruß Dir, Präses Müller hier,
Von unserm Rheinesstrand,
Wir waren immer ja mit Dir,
Wir reichen Dir die Hand.

Die schöne Stiftung, die Dein Werk,
Die Du allein gegründet,
Sie hat uns eng zusamm'gerafft,
Sie hat uns eng verbündet.

So glaub ich, ich verfehle jetzt nicht,
Ich sprech aus dem Herzen Euch Allen,
Du, Präses, mußt bleiben noch recht lange Zeit,
Du kannst uns am besten gefallen.

Hoch lebe unser Präsident,
Hoch lebe der Verband,
Es blühe Theodor Müller-Stiftung,
Hoch! Deutscher Wirthestand!

* „Das größte Dorf der Eifel". Der ‚R. Saarbr. Ztg.' liegt eine Ansichtspostkarte vor mit folgender Adresse: „An Fräulein . . . ., im größten Dorf der Eifel, . . . straße Nr. 4." Die Karte wurde in Saargemünd aufgegeben und bei der Aufgabe mit einem Fragezeichen versehen und dann mit „Trier!" Blaustift signirt. Ohne Verspätung gelangte die Karte zum Aerger der Empfängerin in deren Hände. — Findige Post!

* Amerikanische Kriegstelegraphie. Wenn die Amerikaner in allen Dingen so gut für den Krieg vorbereitet gewesen wären, wie auf dem Gebiet der Feldtelegraphie, so könnte der langathmige Krieg schon zu Ende sein, wenigstens ist es nicht zu leugnen, daß die amerikanischen Ingenieure hierin Erfindungen gemacht haben, die für die ganze Welt mustergiltig gewesen sind. Der sogen. fliegende Telegraph wurde zuerst während des Secessionskrieges in den Vereinigten Staaten eingeführt und hat sich seitdem in erstaunlicher Weise entwickelt, so daß die amerikanischen Apparate gegenwärtig im Manöver oder im Kriege von Frankreich, Deutschland, England, Italien und Japan angewendet wurden. Den größten Fortschritt hat die neuliche Erfindung eines vereinigten Apparates für Telegraphie und Telephonie durch den Capitän James Allen vom Telegraphencorps der Vereinigten Staaten mit sich gebracht, dieser Apparat ist allen bisherigen weitaus überlegen. Ein einziger Soldat kann mit Leichtigkeit eine solche vereinigte Telegraphen- und Telephonstation mit sich führen, denn dieselbe wiegt in vollständiger Montirung nebst dem elektrischen Stromgeber nur etwas über 15 Pfund. An einem solchen Apparat kann entweder ein Soldat eine Depesche, theils telegraphisch, theils telephonisch, aufgeben, oder es kann Einer eine besondere Botschaft telegraphiren und gleichzeitig ein Anderer auf demselben Draht mit der andern Station eine Unterhaltung führen, ohne den telegraphischen Verkehr zu stören. Der Apparat genügt zur Verbindung auf Entfernungen von etwa 100 Kilometern. Selbstverständlich wird derselbe auch für zahlreiche andere Zwecke außerhalb der Kriegstelegraphie Verwendung finden. Es ist auch festgestellt, daß bei fehlerhaften Kabelverbindungen diese Apparate telegraphischen Verkehr ermöglichen, während er bei anderen Apparaten versagt. Für militärische Zwecke wird er auch in Friedenszeiten mehrfache Anwendung finden z. B. zur Verbindung einer schießenden Truppe mit den Zielscheiben und somit zur Erleichterung und Sicherung des Schießdienstes. Im ganzen besitzen die Vereinigten Staaten eine eigene militärische Telegraphenleitung auf eine Länge von 8200 Kilometern.

* Marseille, 21. Juni. Auf einen Steckbrief der Staatsanwaltschaft von Oran wurde gestern ein mit dem Postdampfer Russie aus Algier hier eingetroffener Reisender Namens Henri Fabre wegen eines in Algerien verübten Diebstahls von 12000 Frcs. verhaftet. Zum Polizeiamt gebracht, zog Fabre in einem unbewachten Augenblick einen Revolver und erschoß sich. Man fand bei der Leiche noch 11000 Frcs.

* London, 23. Juni.

Ueber das Unglück, welches sich beim Stapellauf des Kreuzers „Albion" in Blackwall ereignete, liegen jetzt Einzelheiten vor: Es wurden ca. 200 Personen ins Wasser geschleudert. Die meisten derselben wurden durch Boote und des Schwimmenskundige Männer gerettet. Bis jetzt sind 35 Leichen geborgen. Viele konnten nicht gerettet werden, weil sie zwischen den Trümmern der eingestürzten Brücke fest eingekeilt lagen. Die Trauer ist groß und allgemein. Heute ruhte die Arbeit auf den „Themse-Eisenwerke" vollständig.

Die Schuld an dem Unglücke dürfte wohl zweifelsohne den „Themse-Eisenwerken" zuzuschreiben sein; denn das Aufgebot der Polizisten war entschieden zu schwach, dem heftigen Ansturm der Zuschauer wirksam entgegenzutreten. Die Brücke, welche von einigen hundert Menschen besetzt war und einstürzte, war nur für die Arbeiter bestimmt, welche beim Bau des japanischen Schlachtschiffes „Shikishima" beschäftigt sind. Man wußte ganz genau, daß diese Brücke schwach war und hatte auch vor dem Betreten derselben durch Plakate und einige Polizisten gewarnt. Aber dabei blieb es. Trotz aller Warnungen bestiegen etwa 3000 Personen den Rumpf der „Shikishima" und ca. 200 Personen drängten sich auf der gebrechlichen Brücke vor demselben zusammen und zwar waren dies hauptsächlich Frauen und Kinder. Wer in der nächsten Nähe der Unglücksstelle sich befand, wußte am wenigsten über den Umfang des Unglücks zu sagen, denn hier hatte es eine Panik gegeben, als der Unfall stattfand, und nachher noch gab es Tumult und Gedränge, dessen die wenigen Polizisten nicht Herr werden konnten. Krankenpflegerinnen wurden aus dem nächstliegenden Hospitale herbeigeholt, und Aerzte wurden unter den Zuschauern entdeckt. Die Geretteten wurden gehörig verpflegt, die Bewußtlosen zum größten Theile wieder belebt, aber bei vielen war es vergebens.

Das Merkwürdigste an dem großen Unglück ist der Umstand, daß die sämmtlichen offiziellen Festtheilnehmer nichts davon merkten, daß dicht neben ihnen hunderte von Menschen um ihr Leben kämpften. Die Feier verlief ganz programmgemäß. Die auf Dampfbooten von Westminster her angekommenen geladenen Gäste hatten sich in dem dekorirten Pavillon eingefunden, wo sich der Herzog und die Herzogin von York, viele Vertreter auswärtiger Mächte, ferner Abgeordnete des Parlaments und Beamte der „Themse-Eisenwerke", jener Schiffswerft, welche im Jahre 1859 das erste englische Panzerschiff von Stapel ließ und gestern zum ersten Male die Feier einer königlichen Schiffstaufe erleben sollte, zu einem festlichen Frühstücksmahl vereinigten. Die eigene Musikkapelle der Werft spielte einen Marsch, der Direktor brachte einen Toast aus, worin er sagte, in der „Albion" würde der Typus des Kreuzers mit dem des Schlachtschiffes vereinigt sein und der langjährige Wettkampf beider Typen würde damit sein Ende finden, der Herzog von York dankte in einer Rede. und dann begab man sich hinaus auf die hohe Tribüne, die dicht am Rammschnabel des neuen Panzerschiffes errichtet war, ein Königssalut wurde abgefeuert und der übliche kurze Gottesdienst fand statt. Während dieser Ceremonie hörte man unten unter dem Schiff das Hämmern der Arbeiter, welche die Stützen wegräumten, die den gewaltigen, 12950 Tonnen Wasser verdrängenden Schiffsrumpf noch auf der schrägen Bahn festhielten, so daß nur noch die allerletzte Stütze übrig blieb, und diese sollte von der Hand der jungen Herzogin von York selbst entfernt werden. Eine blau-weiß-rothe Seidenschnur, die über einem Tische ausgespannt war und an der die schweren Gewichte hingen, deren Fall das letzte Hemmniß zertrümmern sollte, wurde von der Herzogin von York mit einem besonderen kunstvoll verzierten Messer durchschnitten, und alsbald setzte sich der schwere Schiffsrumpf in Bewegung. Den Nächststehenden fiel es auf, daß die Champagnerflasche, mit der die Herzogin die Taufe vollzog, die Schiffswand nicht mehr erreichte; der Schiffbaumeister der Werft zerschellte dieselbe am Geländer der Tribüne. Doch sonst schien es ein gelungener Stapellauf zu sein: unter dem großen Freudengeschrei der Menge, die an beiden Ufern des Bow Creek stand, und während alle Dampfboote auf dem benachbarten Theile der Themse pfiffen, glitt der Schiffsrumpf ruhig und sicher in das Wasser. Der Herzog und die Herzogin von York verweilten noch kurze Zeit auf der Tribüne, um mit dem Marineminister Goschen zu sprechen, dann fuhren sie, ebenso wie die anderen geladenen Gäste auf den Dampfbooten nach Westminster zurück, und erst in York House erhielt der Herzog von York unbestimmte Nachricht von dem Unglück, während die Abgeordneten auch erst nach ihrer Rückkehr in das Parlament die erste unbestimmte Nachricht von dem großen Unglück empfingen.

* New-York, 16. Juni. Aus dem Goldlande Klondike wird gemeldet, daß während dieses Frühjahrs in den Gewässern am Bennett-See mindestens 100 Personen ihren Tod durch Ertrinken gefunden hätten. Zugleich wird berichtet, daß der Dampfer Iskoot scheiterte und mit der gesammten Ladung verloren ging.

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbr. Zeitung.

Berlin, 25. Juni. Bis heute früh 4 Uhr waren 117 Wahlresultate bekannt und zwar 13 Conservative, 6 Reichspartei, 10 Centrum, 3 Reformpartei, 21 Nationalliberale, 7 freis. Vereinigung, 24 freis. Volkspartei, 7 Deutsche Volkspartei, 1 Bund der Landwirthe, 3 Welfen, 4 Wilde. Unter den Gewählten befinden sich u. a. Rickert, Hänel, Hahn, Richter, Cubick. Nicht gewählt Ring (cons.), Prinz Georg Schönaich-Charolat.

§ **Pilsen,** 25. Juni. Der Personenzug von Pilsen nach Dux ist mit einem Güterzuge zusammengestoßen. Die Locomotive und Tender des Personenzuges und 13 Wagen des Güterzuges sind zertrümmert. 3 Reisende und 5 Eisenbahnbeamte sind leicht verletzt. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

)(**Budapest,** 25. Juni. Der Postbeamte Todi hat 86000 Gulden unterschlagen und ist mit Frau und zwei Kindern flüchtig.

** **London,** 25. Juni. Der ‚Standard' meldet aus New-York, die Avantgarde der Amerikaner habe 7 Meilen von St. Jago ihr Lager aufgeschlagen.

Madrid, 25. Juni. Nach hier eingelaufener amtlicher Depesche fordert das gelbe Fieber viele Opfer unter den amerikanischen Truppen. Die Spanier führen eine Concentration nach dem Innern aus, um aus dem Geschützfeuer der Schiffe zu kommen. Den Kampf gegen die Landungstruppen werden die Spanier erfolgreich durchführen.

** **Madrid,** 25. Juni. Hier wird allgemein angenommen, die Regierung habe ein Telegramm über ein unglücklich verlaufenes Gefecht bei Santiago erhalten. Auch soll die Uebergabe Manila's an die Aufständischen bereits stattgefunden haben. Die Regierung halte aber mit der Veröffentlichung der Depeschen zurück, weil sie glaube, es käme zu Demonstrationen.

** **Madrid,** 25. Juni. Im Senat und in der Kammer wurde ein Dekret verlassen, durch welches die Sitzungen der Cortes suspendirt werden.

(=) **Madrid,** 25. Juni. Wie verlautet hat die Regierung ein scharfes Auge auf General Weyler, weil sie einen Handstreich vermuthet.

§ **Madrid,** 25. Juni. Da man hier große Unruhen befürchtet, im Falle die Spanier auf Cuba unglücklich kämpften, so rieth Sagasta der Königin, sich nch Eskurial zu begeben, wo sie vollständig in Sicherheit sei.

Neu-Santee, 25. Juni. Bei Gelegenheit des Jahrmarktes wurden von Tumultuanten die Läden der Juden geplündert und die Verkäufer mißhandelt. Auch aus andern Orten liegen Nachrichten über Plünderungen vor.

§ **New-York,** 25. Juni. Evening World' meldet, daß ein großes Transportschiff vor Santiago eingetroffen sei und Munition für die Armeeen Sampsons und Schleys ausgeladen habe.

New-York, 25. Juni. Die amerikanische Armee hat den Rand des Hochplateaus, welches den Hafen von Santiago umgibt, besetzt und die amerikanische Flagge aufgepflanzt. Bei Guaragua fielen einige Flintenschüsse, die Spanier ziehen sich beständig zurück. In den nächsten Tagen ist ein entscheidender Kampf zu erwarten.

Keine Bleiche mehr nöthig ist bei Anwendung von **Dr. Thompson's Seifenpulver**. Durch dasselbe wird **blendend weiße Wäsche** erzielt, ohne daß solche auch nur im mindesten angegriffen wird. Nur echt mit **Schutzmarke „Schwan"**.

Reich an Seifengehalt wie kaum ein anderes, **reich** an **bleichenden Extractivstoffen** aus der rühmlichst bekannten **Panama**-Holz-Rinde stellt **Grümer & Neu's Panama-Holz-Wasch-Extract** sich als das **hervorragendste** Waschmittel der Gegenwart dar. Versäumen Sie, verehrte Hausfrau, deshalb nicht, bei nächster Gelegenheit einzukaufen ½ Pfd. **Panama-Holz-Wasch-Extract** aus der Dampfseifenfabrik von **Grümer & Neu, Barmen-R.**

Fruchtpreise zu Neuß vom 25. Juni.

Weizen	kleiner	21	—
	engl. 1. Qual.	20	40
	„ 2. „	19	90
Roggen	1. Qual.	15	—
	2. „	14	50
Gerste	Winter-	—	—
	Sommer-	—	—
Hafer	1. Qual.	15	—
	2. „	14	—

(Alles die 100 Kilo.)

Kartoffeln à 50 Kil.	2,60	3,20
Heu	2,70	3,70
Maschinenstroh à 500 Kilo	20	—
Flegeldrusch „ „	22	—

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	52	—
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	53	50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl.		
Preßkuchen per 1000 Kilo	94	—
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	—	—
Kleie à 50 Kilo	4	60
Butter per Kilo	2	—
Eier per Schock (60 Stück)	3	—

Rüböl und Kuchen unverändert.

□ Neuß, 25. Juni. (Wochenbericht.) Bei nur mäßiger Zufuhr verkehrte unser Getreide-Markt während der letzten acht Tage in äußerst ruhiger Stimmung. Weizen mußte im Preise etwas nachgeben. Roggen und besonders Hafer haben eine starke Einbuße im Werthe erlitten. Mehl billiger, doch ziemlich gefragt. Auch für Kleie ist etwas mehr Begehr aufgekommen. — Oelsaaten wurde mit dem Laufe der Woche verstärktere Aufmerksamkeit geschenkt, was schließlich einige Verschlüsse nach sich zog. Rüböl und Rübkuchen in unverändert ruhigen Bahnen.

Getreide und Producte.

Köln, 24. Juni. Fruchtmarkt (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen —,—, Roggen —, Hafer 15,75—16,30. Zufuhr: — Sack Weizen, — Sack Roggen, 27 Sack Hafer. Heu 5,60—7,40, Richtstroh 4,80, Krummstroh 3,— die 100 Kil.

Aachen, 23. Juni. (Preise des Aachener Börsenvereins.) Weizen, ausländ. 21,50—22,50, Landweizen, hiesiger 20,75—21,25; Roggen, ausländ, 15,00—16,00, Landroggen, hiesiger 14,75—15,25; Hafer, ausländ. 15,00—16,00, Landhafer, hiesiger 15,50—16,00. Stimmung ruhig.

Wesel, 23. Juni. Fruchtmarkt. Weizen 23,50, Roggen 17,50, Gerste 13,50, Hafer, hiesiger 18,50, fremder —,—. Kartoffeln 8,—, Heu 7,—, Stroh 5,— die 100 Kil.

Bremen, 24. Juni. Schmalz, Wilcox 30 1/4, Armour shield 0,30 1/4, Cudahy 0,31 1/2, Choice Grocery 0,31 1/2, White label 0,31 1/2. Matt. Amer. Speck, Low short vorr. 30 1/2. Ruhig.

± Hamburg, 23. Juni. Futtermittelmarkt. (Originalbericht von G. & O. Lüders, Futtermittelgroßhandlung, Hamburg.) Reisfuttermehl 24—28 % Fett u. Protein 3,90—4,25 ab Hamburg, 4,25—4,50 ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 3,20—4,00, Reiskleie 1,80—2,25 ab Hamburg, 2,0 —2,25 ab Bremen, Getrocknete Getreideschlempe 4,50—5,00, Getrocknete Biertreber 24—30 % Fett und Protein 4,20—4,50, Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54 % 6,30—6,75, 53—58 % 6,60—7,25, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 54—58 % 5,20—5,45, 58—62 % 5,40—5,75, Cocosnußkuchen und Cocosnußmehl 6,00—7,00, Palmkernkuchen 25—30 % Fett u. Protein 5,50—5,75, Rapskuchen 5,50—5,80, Mais, amerikan. mixed verzollt 4,35—4,75, Weizenkleie 3,70—4,15, Roggenkleie 4,20—4,60. Alles ab Hamburg. In dieser Berichtswoche kam der Preisrückgang auf allen Seiten zum Durchbruch und selbst zu den gewichenen Preisen fanden nur kleine Umsätze statt. Sehr dringend war das Angebot von Weizenkleie und Mais. Tendenz: fallend.

Wien, 24. Juni. Weizen Mai-Juni 10,80 G., 11,— B., Herbst 8,85 G., 8,86 B. Roggen Herbst 6,86 G., 6,88 B. Mais Mai-Juni 5,26 G., 5,27 B. Hafer Mai-Juni 7,45 G., 7,50 B.

Pesth, 24. Juni. Weizen Juni 10,65 G., 10,75 B., Herbst 8,94 G., 8,95 B. Roggen Herbst 6,70 G., 6,72 B. Hafer Herbst 5,71 G., 5,73 B. Mais Juni 5,08 G., 5,09 B., Juli 5,08 G., 5,09 B.

Kaffee.

Hamburg, 24. Juni. Kaffee, Juli 29 1/4 Pfg., Sept. 29 3/4, Dec. 30 1/4, März 30 3/4 G.

Amsterdam, 24. Juni. Kaffee, Java vorr. Fl. 35, Juni 34 1/8, Juli 34 1/8, Sept. 34 3/8, Dec. 34 3/4, März 35 1/8.

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 24. Juni. (Amtl. Preisfestsetzungen.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kil. 56,50 B., per October —,— bz., 53,50 B., 53,— G.

Berlin, 24. Juni. Spiritus. Die Preise der vereideten Makler lauten: 70er Spiritus vorr. 53,20, 50er vorr. —,—.

Breslau, 24. Juni. Spiritus 50er Juni 72,50 B., 70er Juni 52,50 B.

Pesth, 24. Juni. Kohlraps Aug.-Sept. 12,45 G., 12,55 B.

London, 24. Juni. Olivenöl, spanisches sh. 32.6—33.0, Levante 33.0, Mogadore 32.6.

Viehmärkte.

Köln, 24. Juni. Kleiner Viehmarkt. Auftrieb: 790 Kälber, a. 68—70, b. 64—66, c. 58—60, d. 50—53 die 50 Kil. Schlachtgewicht; 300 Schafe, a. 65—66, 62—63, c. 58—60 die 50 Kil. Schlachtgewicht. In beiden Gattungen langsam geräumt.

Paris (La Villette), 24. Juni. Viehmarkt. Auftrieb: 1912 Ochsen (Preise das Kil. Fleischgewicht Frs. 1,10—1,50), 549 Kühe (1,05—1,45), 158 Stiere (0,75—1,05), 1621 Kälber 1,30—1,95), 20084 Schafe (1,40—2,00), 4506 Schweine (1,40—2,00). Der Absatz war in Großvieh träge, in Kälbern weniger schlecht, in Schafen still, in Schweinen aber besser.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein

für die **Herz-Jesu-Kirche in Berlin** ung. 3,— M.
für die **Liebfrauenkirche in Berlin** ung. 10,— M.; aus Grefrath ung. 1,50 M.
für die **Rosenkranzkirche in Steglitz** bei Berlin aus Grefrath ung. 1,50 M.
für das **St. Josephsheim** aus Neukirchen ung. 2,50 M.; aus Grefrath ung. 1,— M.
für **Weissensee** aus Büttgen ung. 15,— M.
für die **Elisabethkirche in Wusterhausen** aus Büttgen ung. 15,— M.

Civilstand
der
Stadt Neuß.

Geburten:

Am 11. Juni: Josef Johannes, S. d. Kaufmannes Josef van Endert. — 15.: Josefine, T. d. Tagel. Peter Franken. — 16.: Johann Heinrich, S. d. Bäckers Jakob Siepen. — 17.: Johanna Hubertine, T. d. Tagel. Martin L'honneux. — Theodor Conrad Aloysius, S. d. Volksschullehrers Theodor Ives. 18.: Heinrich, S. d. Tagel. Josef Kemmerling. — Peter, S. d. Maschinenführers Johann Nickenich. — Caroline Wilhelmine, T. d. Zimmerergesellen Carl Eduard Kolinski. — Michael Josef, S. d. Gärtners Gerhard Josef Hubert Fenes. 19.: Antonie Aloysia, T. d. Kaufmannes Wilhelm Peter Aymanns. — Anna Sophia, S. d. Bleichers Servatius Neuhausen. — Anna Ottilia, T. d. Commis Johann Peter Brockers — Josefine, T. d. Pliesterers Franz Babemann. — 20.: Maria Margaretha, T. d. Fabrikarb. Peter Clasen. — Margaretha, T. d. Maurers Josef Tilmes. Anna Heinriette Wilhelmine, T. d. Tagel. Peter Hubert Jakob Ritter. — Hermann, S. d. Werkmeisters Friedrich Gruch. — 21.: Paul Math., S. d. Tagel. Paul Hubert Hermes. Mathias Hubert, S. d. Fabrikarb. Paul Hermann Wilhelm Riedel. — 23.: Franziska Constantine, T. d. Fabrikarb. Arnold Weidenstraß.

Sterbefälle:

Am 18. Juni: Wilhelm Busch, Schmiedemeister, Ehem. v. Catharina Hilgers, 77 J. 3 M. 28 T. — Juliana Hubertina Drossart, 5 M. 13 T. — 19.: Johann Gottfr. Hellingrath, 1 J. 4 M. 22 T. — Anna Sophia Neuhausen, 1/2 Stde. — 20.: Heinrich Schröder, Kaufm., Ehem. v. Agnes van Oberger, 66 J. 8 M. 29 T. — Margaretha Tilmes, 5 Stde. — Barbara Gertrud Kemptes, l., 40 J. 6 M. 17 T. — Caspar Hubert Deuß, 4 J. 8 M. 19 T. Johann Vogt, 3 M. 13 T. Johann Worrings, Schuhmacher, l., 68 J. 3 M. 5 T. — Louise Bayer, 1 J. 6 M. 29 T. — 21.: Hermann Gruch, 1 T. 3 Stde. — Theodor Drossart, Bürstenmacher, Ehem. v. Anna Maria Deußen, 50 J. 7 M. 24 T. — Anna Ohren, l., 21 J. 1 M. 13 T. — Heinrich Heidermann, o. G., Wittwer v. Anna Maria Küllgen, 88 J. 7 M. 16 T. — 22. Johann Heinrich Josef Oleimeulen, 1 J. 5 M. 12 T. — Peter Bolten, o. G., Ehem. v. Helene Henrichs, 70 J. 8 M. 3 T. — 23.: Maria Hubertina Odilia Schriddels, 3 M. 29 T.

Heirathen.

Am 17. Juni: Wilhelm Püllen, Tagel., u. Marg. Huberta Wehres, b. h. — 22.: Johann Peter Hubert Brand, Fabrikdirector, zu Grünberg i. Schl., u. Catharina Antonia Maria Demming, h.

Bekanntmachung.

Mit Beginn des Wintersemesters sollen an der hiesigen katholischen Volksschule **zwei Klassenlehrer** neu angestellt werden.

Das Jahresgehalt beträgt für einstweilig angestellte und noch nicht 4 Jahre im Schuldienste befindliche Lehrer 1080 Mk., nach vierjährigem Schuldienste und endgültiger Anstellung 1350 Mk. Die neunmal in Zwischenräumen von je 3 Jahren zu gewährenden Alterszulagen betragen je 180 Mk. Es wird freie Wohnung oder Miethsentschädigung gewährt. Letztere beträgt für unverheirathete Lehrer 200 Mk., für verheirathete Lehrer, welche noch nicht 4 Jahre im Schuldienste stehen, 300 Mk., und für verheirathete Lehrer, welche über 4 Jahre im öffentlichen Schuldienste stehen, 450 Mk.

Die Anrechnungsfähigkeit und Berechnung der Dienstzeit regeln sich nach den §§ 10 und 11 des Gesetzes vom 3. März 1897.

Bewerbungen sind nebst Zeugnissen, Lebenslauf, Annahme-Erklärung und Kreisphysikats-Attest über den Gesundheitszustand bis 22. Juli cr. an den Ortsschulinspector Herrn Oberpfarrer Harff hierselbst einzureichen.

Neuß, den 22. Juni 1898.

Der katholische Schulvorstand:
Tilmann
Bürgermeister.

Elegante 1. Etage, 5 große Räume, 1 Speicherzimmer, auf 1. Okt. an stille Familie zu vermiethen.
Zu erfr. Crefelderstr. 20.

Philipp Lepper
Maria Lepper
geb Kessel
Vermählte.
Neuss, den 25. Juni 1898.

Grasverkauf
zu Helpenstein.

Am Donnerstag den 30. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr,
lassen die Erben der verstorbenen Frau Wittwe Rechnungsrath Lichtschlag zu Zweifaltern in der Wohnung der Wirthin Wittwe Meinholz zu Helpenstein:
den Grasaufwuchs von den zum Rittersitze Helpenstein gehörigen, circa 60 Morgen großen Wiesen nochmals zum Verkaufe ausstellen.
Wevelinghoven, den 24. Juni 1898.
Notar Borren, Justizrath.

Fruchtverkauf
zu Hemmerden.

Am Donnerstag d. 7. Juli d. J., Mittags 1 Uhr,
läßt Herr Karl Faßbender zu Hemmerden in der Wohnung des Wirthes Reiner Küppers daselbst:
7 Morgen Korn,
4 Morgen Weizen,
9 Morgen Hafer, gelegen im Hemmerderfelde, in Parzellen,
öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.
Sodann lassen genannter Karl Faßbender, Peter Faßbender zu Gent und Fräulein Gertrud Faßbender zu Hemmerden:
ihre im Hemmerderfelde gelegenen Liegenheiten,
öffentlich auf längere Jahre verpachten.
Wevelinghoven.
Notar Borren, Justizrath.

Mobilar- und Frucht-Verkauf zu Kaarst.

Donnerstag den 30. Juni c., Mittags 1 Uhr,
läßt Herr Joh. Math. Henzen, Ackerwirth zu Kaarst im Kleinsiep, wegen Niederlegung der Ackerwirthschaft öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

1. in seiner Wohnung:
1 schw. 8jähr. Ackerpferd für Fuhrwerk geeignet, 1 Dreschmaschine (Göpelwerk), 2 Schlagkarren, lange Karre, Extirpator, 2 eis. Pflüge, hölzerne Walzen, Eggen, Jauchefässer (1 v. 900 Liter), Schaufelmaschine, 3 Paar Karrenleitern und kleinere Ackergeräthe,
Milch-, Kleider- und Küchenschränke, Bettstellen mit Matratzen, 2 runde und andere Tische, Sopha, eich. Kommode u. Kisten, Stühle, Kübel und andere Mobilargegenstände.
Zuschläge bis zu 3 Mark sind gleich zu entrichten.

2. im Lokal des Herrn Michael Brester zu Kaarst im Dorf:
folgende im Kaarsterfelde stehende Halmfrüchte, als:
2 3/8 Mrg. **Korn** am Zollhauserweg, neben Verkäufer und Feldhaus, in 3 Parzellen,
2 Mrg. **dito** an den 5 Wegen, neben Spenrath und Verkäufer, in 2 Parzellen,
1 1/2 Mrg. **dito** im Broicherdorferfelde, neben Gustorf und Verkäufer, in 2 Parzellen,
2 Mrg. **Weizen** auf'm Hoverkamp, neben Kerßenboom und Geschw. Küppers, in 2 Parzell.,
4 Mrg. **Hafer** daselbst, neben Schages und Kerßenboom in 4 Parzellen.
Neuß, Rheinstr. Carl Denecke, Actions- u. Commissionsgeschäft.

Zum 1. Juli findet ein braver **Junge** ordentl. Eltern aus der Stadt leichte Beschäftigung in der **Einhorn-Apotheke.**

Mobilar-Verkauf zu Neuß

Am Montag den 27. Juni 1898, Morgens 9 1/2 Uhr,
werde ich in meinem Auktionslokale, Zollstraße 32, eine große Parthie gut erhaltener, theils neuer Mobilien, als:
2 Oefen, 1 Herd, 1 Kleiderschrank, mehrere Tische, Stühle, 1 Sopha, Bänke, Schirm- und Stöckeständer, 1 Kaffeebrenner, Bettstellen, 1 Kessel von Kupfer, 1 Anrichte, 1 Pult, Glaskasten, Packkörbe, Ladenregale, 1 Velocipied, 1 Hängelampe, Schaufenstergestelle usw.,
sowie eine große Parthie Spiel-, Galanterie- und Korbwaaren,
öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Gegenstände können noch beigesetzt werden.
Neuß. Fr. Wenge.

Mobilar-Verkauf zu Kaarst-Broicherseite.

Am Donnerstag den 30. Juni 1898, Nachmittags 3 Uhr,
lassen die Erben der zu Kaarst-Broicherseite verlebten Eheleute Wilhelm Delmes das gesammte Nachlaß-Mobilar, als:
1 Pflug, 2 Eggen, 1 Karre, 1 leichte hölz. Walze, 1 Wannmühle, 1 Jauchepumpe, 1 großes und 1 kleines Urinfaß, 1 Decimalwaage mit Gewicht, 1 schweres Dreirad, 1 Schiebkarre, 1 Herd, 2 Oefen, 1 Sopha, 2 Tische, Bänke, Stühle, Kleider- und Küchenschränke, 1 Waschkommode, 2 Kisten, Kleiderhalter, 3 Bettstellen, Gemüsetonnen, Glas- u. Porzellansachen, sowie sämmtliches Küchengeräthe usw.
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.
Beträge bis zu 3 Mark sind beim Zuschlage zu entrichten.
Neuß. Fr. Wenge.

Wohnung.

In dem Hause Furtherstraße 274 ist das **Unterhaus** sowie die **1. Etage** per 1. October cr. und die **2. Etage** per 1. Juli cr. zu vermiethen, auch steht das ganze **Haus** zu kaufen.
Näheres durch
Fr. Wenge, Neuß.

Angehender **Metzgergeselle** oder starker **Lehrling** gesucht.
Kessel, Lüttenglehn.

Kapitalien

in beliebiger Höhe zu billigstem Zinsfuße angemeldet.
Neuß. **Fr. Wenge.**

Mein **Wohnhaus,** Mühlenstraße 16, mit Thoreinfahrt, großem Hof, Stallung für 5 bis 6 Pferde, darüber Heuboden, ist zu vermiethen. Das Wohnhaus auch getheilt. Das Stallgebäude ist auch für andere Zwecke verwendbar.
Karl Korten, Oberstraße 78.



Ein schönes Haus

in Neuß, Michaelstraße, Vorderhaus mit 8 Zimmern und Ladenlokal mit 2 Schaufenstern, Hinterhaus 3 Zimmern und geräum. Backstube, wo jetzt **Bäckerei** betrieben wird, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermiethen, auch getheilt, am 1. Octbr.
Näheres Bergheimerstr. 58.

Wirthschafts-Verkauf.

Bei 20—25,000 Mk. Anzahlung ist ein gutgehendes, besseres **Hotel-Restaurant** mit großem Hofraum, Stallung, Veranda und Garten, ca. 3/4 Morgen groß, Eckhaus, am besten Punkt einer Nachbarstadt gelegen, unter den günstigen Bedingungen per sofort oder später zu verkaufen. Das Object ist fein und rentabel und wird daher nur auf einen wirklich tücht. verh. Fachmann reflectirt
Gefl. Offerten unter **R. R. 100** an die Exp.

Guts-Verpachtung.

In der Nähe von **Grevenbroich,** eine halbe Stunde von der Bahn, an der Landstraße gelegen, Kirche und Schule im Ort, ist ein schönes **Bauerngut** mit 150 bis 200 Morgen bestes Ackerland, Familien-Verhältnisse halber zu verpachten und jetzt oder später anzutreten.
Näheres bei Hrn. **J. Barnaskon,** Grevenbroich.

Fischerei-Verpachtung.

Montag den 27. Juni cr., Nachmittags 5 Uhr,
wird zu **Bergshäuschen** bei Herrn **Klöcker** die **Fischerei der unteren Erft** (von der Mündung der Erft in den Rhein bis zur Norf-Hülchrather Grenze) öffentlich verpachtet werden.
Der Vorstand.

Unterhaus oder **1. Etage** per sofort oder per 1. October zu vermiethen. Rheinstraße 25.

Fruchtverkauf zu Grefrath.

Am Dienstag den 12. Juli 1898. Nachmittags 2 Uhr,
im Wirthslokale der Wittwe Johann Krüppel zu Grefrath, lassen die Erben des zu Lanzerath verstorbenen Landwirthes Heinrich Fischer die auf den nachbezeichneten, in den Gemeinden Grefrath und Neuß gelegenen Parzellen befindliche Frucht, nämlich:

a. Roggen:
2 Morgen 57 Ruthen am Hochwege, in 2 Nummern,
4 Morgen 115 Ruthen daselbst, in 5 Nummern,
2 Morgen 153 Ruthen daselbst, in 3 Nummern,
4 Morgen 115 Ruthen an Lanzerath, in 5 Nummern, und
170 Ruthen am Neußerwege.

b. Weizen:
4 Morgen 110 Ruthen an Lanzerath, in 5 Nummern,
3 Morgen 80 Ruthen daselbst, in 3 Nummern,
4 Morgen 85 Ruthen daselbst, in 5 Nummern,
3 Morgen 75 Ruthen am Glehnerweg, in 3 Nummern,
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.
Theodor Cremer, Ackerer, zu Lanzerath wohnend, zeigt die Nummern auf Verlangen an.
Neuß. **Justizrath Hinderkotte, Notar.**

Regelmäßig glänzenden Erfolg

findet jede Hausfrau und Wäscherin bei vorschriftsmäßigem Gebrauch von:

Mäurer & Wirtz Seifenextract mit dem Pferd

da bei dessen Verwendung neben **erfrischendem Wohlgeruch** und **absoluter Unschädlichkeit** eine **vollkommene Wäsche** garantirt ist. — Vorsicht beim Einkauf. —



Nur noch kurze Zeit!
Neuss, Tonhalle.
Kölner plattdeutsches Ensemble.
Direktion: **Job—Stadtfeld.**
Sonnta den 26. Juni 1898:
2 Große Vorstellungen 2.
Kassenöffnung 3 1/2 Uhr. Anfang 4 Uhr.
Zu ermäßigten Preisen.
Ein berühmter Homöopath.
Sensations-Burleske in 2 Akten.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Letzte Aufführung!
Tünnes und Schäl, die lustigen Vagabunden.
Kölner Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von W. Haase.
!!! Stürmischer Lacherfolg !!!
Alles Nähere durch Tageszettel.

Neueste Selbstbinder

verschiedener Systeme, **Mähmaschinen,** für 1 u. 2 Pferde. System Bamlett.

Neueste Dreschmaschinen mit Breitschütter.

für 1 bis 4 Pferde. — **Pflüge, Dreischaaren, Heckselmaschinen, Jauchepumpen, Jauchevertheiler, Heurechen** sowie
alle landwirthschaftlichen Maschinen
liefert unter Garantie zu billigen Preisen
Hub. Schweren. Neurath.
Fabrik und Lager landwirthschaftl. Maschinen.

Zum Reinigen der Oberfenster, am 4., 5. und 6. Juli, tüchtige Arbeiter gesucht.
Näheres bei W. Bongartz, Obererft F 50.

Verwalter,

unverheir., nicht unter 24 Jahren, findet auf größerem Gute unter Leitung des Prinzipals Stellung.
Eintritt 1. oder 15. Juli.
Fr. Off. unt. Angabe der Gehaltsanspr. u. bisherigen Thätigkeit an **Rudolf Mosse, Köln,** sub **K. Z. 3162.**

Gute Maurer, Handlanger und Erdarbeiter
für dauernde Beschäftigung gesucht von
Pet. Geiter, Maurermeister, Oberstr. 42.

Jugendliche Arbeiter,

16 Jahre alt, für leichte Arbeit sucht
Neußer Papier- u. Pergamentpapier-Fabrik Aktien-Gesellschaft.

Ein erfahrener **Kupferschmiedegeselle** sofort gesucht.
Friedr. Heß, Neuß.

Ein **Schmiedegeselle** gesucht.
Heinr. Karis, Kaarst.

Ein tüchtiger
Fuhrknecht
per sofort gesucht.
Näh. bei **J. van Haag,** Neuß.

Ein **Fuhrknecht,** welcher auch Feldarbeit kann, gesucht.
Glockhammer 26.

Ein erfahrener **Stellmacher** für dauernde Arbeit gesucht.
Jos. Derichs, Maschinenfabrik, Wevelinghoven.

Ein **Schreiner-** oder **Stellmachergeselle** gesucht.
Josef Frenken, Kaarst.

Wir suchen per sofort einen jungen **Mann** für Comptoir und Lager.
Nur schriftliche Anerbieten erbeten.
Gisbertz & Thiour,
Cravattenfabrik.

Kath. Gesellen-Verein.

Sonntag den 26. ds. Mts., Morgens von 11 bis 12 1/2 Uhr:
Beitragszahlung.
Der Vorstand.



Turn-Verein.

Samstag den 2. Juli im **Leuchtenberg'schen Lokale,** Grimlinghausen:
Sommerfest.
Einführungen sind gestattet, jedoch müssen die Einzuführenden bis spätestens Mittwoch den 29. dss. beim Turnrathe angemeldet sein.

Tüchtige **Grundarbeiter** sucht
Joseph Bremer,
Plastermeister,
Neuß, Mühlenstraße 21.

Frauen oder **Mädchen** für Feldarbeit gesucht. Glehnerweg 37.

Ein jüngeres properes
Mädchen
für alle Hausarbeit in kleinem Haushalt gesucht. Crefelderstr. 55.

Ein durchaus brav., kath. **Mädchen** vom Lande, 15 J. alt, welches nähen kann, sucht Stelle als Kindermädchen oder für leichte Hausarbeit bei einer gut kath. Herrschaft. Eintritt nach Wunsch. W., s. d. E.

Ein junges, bess. **Mädchen** sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau. In sämmtlichen Hausarbeiten wie im Milch- und Butterwesen ist Letzteres gründlich erfahren.
W., sagt die Expd. d. Ztg.

Für herrschaftlichen Haushalt in Krefeld wird ein properes **Dienstmädchen** gesucht, welches gute Empfehlungen hat.
Meldungen an Frau Hammerschmitt, Kapitelstraße 31, richten.

Schönes **Heu** zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition.

Schöne **Wohnung** per 1. Octbr. zu vermiethen. Wo, sagt die Expd.

Wohnung gesucht,
4 Zim., per 1. Oct. von ruh. Leuten. Offerten u. **J. Z.** an die Exp.

Fortsetzung des Ausverkaufs

zu den billigst taxirten Preisen.

Friedr. Beumer, Neuss.

Hôtel Rheinischer Hof.

Mittwoch den 29. Juni, Abends 8 Uhr (Peter und Paul):

Einmaliges Concert

der Crefelder städtischen Kapelle.

Entré 50 Pfg.

Programm.

1. Theil.

1. „Unter dem Siegesbanner", Marsch . . . . von Blon.
2. Ouverture zu „Raymond" . . . . . „ A. Thomas.
3. „Immer oder Nimmer", Walzer . . . . . „ Waldteufel.
4. Fantasie a. d. Op. „Troubadour" . . . . . „ G. Verdi.

2. Theil.

5. Ouverture a. d. Op. „Martha" . . . . . „ F. v. Flotow.
6. Erinnerung an Thüringen, Solo für Piston . „ Th. Hoch. (Vorgetragen von Herrn Noelte)
7. „An der Weser", Lied . . . . . „ Pressel.
8. Tonbilder a. d. Op. „Lohengrin" . . . . . „ R. Wagner.

3. Theil.

9. Ouverture zu „Flotte Bursche" . . . . . „ Fr. v. Suppé.
10. Rococo-Gavotte . . . . . „ Aletter.
11. Venus-Walzer . . . . . „ P. Linke.
12. „Musikalisches Modenjournal", Potpouri . . „ Kentsch.



Freiwill. Feuerwehr, NEUSS.



Mittwoch den 29. Juni cr.:

XVII. Stiftungsfest.

Vormittags 11 Uhr:

Früh-Concert

in der **Restauration Küpper,** Oberstraße.

Nachmittags 4½ Uhr:

Vorstellung und Hauptübung

am **Steigerhause** vor dem Hessenthor. Hiernach

Zusammenkunft und Concert

in dem Gartenlokal **„Zur Flora" (Höttges),** Furtherstraße.

Der Vorstand.

Neusser

Krieger- Verein.

Sonntag den 3. Juli 1898:

Sommer-Fest.

Das **Programm** wird am Donnerstag den 30. Juni dss. Js. veröffentlich werden.

Der Vorstand.

Neusser Kriegs-Veteranen-Verein.

Sonntag den 26. d. J. in den Gartenanlagen des Herrn **Fritz Piel** zu Neußerfurth (Kaisergarten):

Grosses Sommerfest,

bestehend in Concert, Volksspielen, Preis-Scheiben-Schießen und Tanzvergnügen.

Bei eingetretener Dämmerung **Illumination** und **Feuerwerk** im Garten.

Die Mitglieder treten 3½ Uhr beim Kameraden Hubert Neidhöfer an zum **gemeinschaftlichen Abmarsch.**

Mitglieder mit ihren Angehörigen haben freien Zutritt.

Der Vorstand.

Der

Landwehr-Unterstützungs-Verein Wevelinghoven

feiert sein diesjähriges

Stiftungs-Fest

am Sonntag den 3. Juli cr. in gewohnter Weise. Näheres durch Plakate.

Der Vorstand.



Schützenfest zu Königshoven.

Am **29. und 30. Juni** hält die **Seb.-Bruderschaft** zu **Königshoven** ihr **Schützenfest** in althergebrachter Weise.

Der Vorstand.

Luzerner-Klee.

2 Morgen bester **Luzerner** bei **Horrem** auf der Gemeinde oder am Zonserwege, neben Braun u. Weiler, sind zu kaufen.

Näheres beim Notar Borren in Wevelinghoven.

Guterh. **Herd** mit Stangen für M. 10.— abzugeben. Wo, s. d. E.

---

10 Morgen fertiges, zahmes **Rothkleehen** morgenweise abzugeben auf **Becherhof** bei Hemmerden.

Zu verkaufen kupferner **Wasserkessel,** gebr. großer **Petroleumofen,** versch. große **Oeldruckbilder.** Die Exped. sagt wo.

Parthie **Pferdedünger** abzugeben. Wo, sagt die Exp.

Tengelmann's Kaffee-Geschäft

befindet sich jetzt wieder in dem früher innegehabten, inzwischen umgebauten Lokal

Büchel 31.

Hamburger Kaffee-Import-Geschäft.

Emil Tengelmann.

NEUSS, Büchel 31.

Heute Eröffnung

der

Filiale

Niederstrasse Nr. 3.

Jac. Breuer, Neuss, Krämerstr. 7. u. 5.

Gegründet 1848. — Telephon Nr. 68.

Größtes, ältestes und leistungsfähigstes Geschäft der Branche am Platze.



Grosses Schützenfest zu Holzheim

am 25., 26. und 29. Juni 1898.

Programm.

Samstag den 25. Juni: **Ankündigung des Festes durch Kanonendonner.** Abends 8 Uhr: **Antreten** bei Brücken, **Fackelzug** und großer Zapfenstreich, darnach **letzte Generalversammlung** bei Wyrich.

Sonntag den 26. Juni, Morgens 5 Uhr: **Reveille.** 11 Uhr: **Antreten** der Schützen auf dem Paradeplatz, daselbst:

Grosse Parade vor dem Herrn Ehrenbürgermeister und dem Schützenkönig,

dann **Zug** durch die festlich geschmückten Straßen. Nachmittags 3 Uhr: **Antreten** der Schützen, Abmarsch zum Schützenfelde, daselbst **Königs- und Preisvogelschießen,** in den Sälen **Freiball.** Abends 8 Uhr:

BALL.

Mittwoch den 29. Juni, Morgens 5 Uhr: **Reveille,** 11 Uhr:

Große Wachtparade,

dann **Zug nach Löveling,** daselbst **Parade** vor dem Herrn Ehrenbürgermeister und dem Schützenkönig. Nachmittags 3 Uhr: Abmarsch zum Schützenfelde, daselbst Fortsetzung des Königs- und Preisvogelschießens, in den Sälen bis 8 Uhr **Freiball.** Abends 8 Uhr:

Proklamirung des neuen Schützenkönigs

und **Parade** vor demselben, dann **Festzug** durch die bengalisch beleuchteten Straßen. 9 Uhr:

Großer Krönungs-Ball.

Die **Bälle** finden in den Sälen von H. Brücken und Ph. Wyrich statt. Es ladet zu regem Besuche freundlichst ein

der Vorstand.

Einheimische Nichtmitglieder, welche Samstag, am Schlusse der Generalversammlung als Ehrenmitglied nicht angemeldet sind, zahlen an Entree zu den Festlichkeiten pro Tag 3 Mk.

Schöne, junge **Gänse** und junge **Schweine** zu haben.
Gebr. Biermann, Busch b. Capellen.

Weizen- u. Roggenstroh in gepreßten Ballen hat abzugeben
Finger Humbroich b. Holzheim

Bügeln! Bügeln!

Frauen und **Mädchen** können das **Neu-Glanzbügeln** erlernen. **Unterricht garantirt.**

Daselbst wird **Wäsche** angenommen, auch wird außer dem **Hause** gebügelt. **Frau Schroer,** Rheinthorstraße 20, im Hause der Herren Gebr. Erkelenz.

Verlege mit 1. September d. J. meinen Wohnsitz nach Ahrweiler, der

Ausverkauf

meiner sämmtlichen Waaren

dauert noch bis zum gen. Tage.

Verkaufe meine **Schreib- und Modewaaren** zu **jedem annehmbaren Preise.**

Hochachtend

Peter Bruch,

Crefelderstr. 54.

Badorff's Tabak

erfreut sich einer immer mehr zunehmenden Beliebtheit wegen seines vorzüglichen aromatischen Geschmackes. In ¼ Pfd.-Packete zu 20 u. 25 Pfg.

Oldenkott'sche Tabake

in 6 Sorten empfiehlt in stets frischer Waare die Cigarren-Handlung von **Peter Spelter,** Oberstr. 113.

Maschinenöl, Centrifugenöl, Lederfett u. Huf-Fett

stets vorräthig bei

Wwe. Aug. Neuenhenser, Büttgen.

Brikets

hält fortwährend auf Lager u. können Fuhren zu jeder Zeit anfahren. Preis p. Ctr. ab Lager 50 Pfg., ab Waggon 47 Pfg. der gewogene Ctr., waggonweise entsprechend billiger.

Auch empfehle ich **Vorschuß** und **Viehfutter-Artikel** zu den billigsten Tagespreisen.

Rheidt, Station der B. K.-B.

M. Kürten.



Schönes Reit- und Wagenpferd, 1.73 m hoch, fromm und zugfest, tadelloser Gänger, nebst leichtem **Geschäftswagen** mit Patentachsen billig zu verkaufen; auch auf Theilzahlung von Mk. 50.— monatlich.

Offerten unter **F. G. 10** an die Exped. dss. Ztg.

Braves, kathol. Mädchen

gesucht. Näheres

Th. Kaumanns, Düsseldorf, Reichsstr. 1.

Daselbst auch ein

Lehrling

für **Conditorei** und **Feinbäckerei** gesucht.

Ein braver **Junge** gesucht. Näheres Friedrichstraße 3.

Verein 68er.

Sonntag den 26. Juni, Abends 8 Uhr:

Haupt-Versammlung.

Tages-Ordnung:

Rechnungsablage und Vorstandswahl.

Hierzu ladet ein

der Vorstand.

Peter und **Paul** in **Rommerskirchen** Nachmittags

Tanzmusik,

Abends:

BALL,

wozu ergebenst einladet

C. Hilgers.

Getränke nach Belieben.

Am Feste **Peter und Paul** findet in **Rommerskirchen** Nachmittags

Tanz-Vergnügen,

Abends

BALL

statt, wozu einladet

Wwe. Kaul.

Sonntag den 26, Nachmittags 6 Uhr:

Ankerfest

des **Schützenzugs** zu **Scherhausen** bei Herrn **Johann Stappen.**

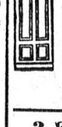
Luftcurort Nideggen

Bahnst. Kreuzau (Wagenverladung) Strecke Köln-Düren-Aachen. Schönster Punkt **des Ruhrthals und Eifel.**

Hotel Heiliger,

Besitzer des höchst romantisch gelegenen Schloßgartens, welcher die größte Ruine der Rheinlande umgibt. Für Gäste des Hauses freier Eintritt. Herrliche Ausflüge. Bei 6 Tagen Aufenthalt Pensionspreise.

Zimmerthüren



in 120 verschied. Sorten und Größen vorräthig, empfehlen billigst und senden Zeichnungen und Preise gratis

Zippmann & Furthmann, Düsseldorf.

---

3 bis 10 M. täglich k. tücht. Verk. durch den Vertrieb m. Thürschilder, Kautschukstempel und Preis-Auszeichn. Kassetten verdien. Preisl. gratis. **Th. Müller,** Paderborn.

Ein sehr schönes

Butterrad

und eine fast neue **Centrifuge** zu verkaufen bei

Eduard Knuppertz, Kleinenbroich.



Beste hochtragende und frischmelke

Kühe,

garantirt 20 bis 23 Liter Milch, zu haben bei **Math. Neidhöfer,** Bahnhofstraße 15.

Butterradhund

zu kaufen gesucht.

Kruchenhof, Allrath.

Ein weiß-rother **Hund** mit kurzem Schwanz entlaufen.

Engelb. Kallen, Büttgen-Driesch.

Schöne, junge

Schweine



sind zu haben auf **Hermeshof** bei Rommerskirchen.

---

6 Wochen alte **Schweinchen** abzugeben auf

Gut Nixhof bei Neuß.

Nur 38 Pfg.

kostet eine **Cafette** mit **25 Briefbogen** u. **25 Couverts,** überraschend große Auswahl in **Schreibwaaren** aller Art bis zu den hochelegantesten Ausführungen. — **Billigste Preise.**

Jac. Breuer,
Krämerstraße 7 und 5, Niederstraße 3.

Hierzu ein zweites Blatt und das St. Quirinusblatt.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 141. (Zweites Blatt.) Samstag den 25. Juni 1898. (Elogius.) 25. Jahrgang.

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

Gr. **Neuß**, 24. Juni 1898.

Die Schlacht ist geschlagen, die Schlacht ist gewonnen in einem glänzenden Siege für's Centrum! Man hat sich „gesammelt", um das Centrum aus seiner ausschlaggebenden Stellung herauszudrängen, aber der einzige, der bei der „Sammlung" etwas profitirte, war unser Centrum, während die Gegner, namentlich die Nationalliberalen, wie die betrübten Lohgerber zusehen müssen, wie ihnen ein Fell nach dem andern wegschwimmt. Man hat versucht, durch Sonderbündelei und Verschärfung der materiellen Interessen den Keil in die bisheran einigen Reihen des Centrums zu treiben, aber kläglich und beschämt müssen diejenigen jetzt zur Seite stehen, welche die Hand dazu geboten haben, um das kostbarste Familiengut des katholischen deutschen Volkes, die politische Einigkeit, anzutasten. Mit machtvoller Stimme hat das katholische Volk gesprochen, daß es keinen Bruderkrieg will, daß es der Worte gedenkt, die einst Cardinal Kopp am Grabe Windthorst's gleichsam als eine Mahnung des Todten aus der stillen Gruft sprach: Seid einig, einig, einig! So gut wie das Centrum hat keine Partei abgeschnitten gleich im ersten Wahlgange. Sofort waren 86 Abgeordnete durchgedrungen, vier Sitze wurden erobert, dem nur ein schwacher Verlust entgegensteht. Und erst die Stichwahlen, bei ihnen ist das Centrum 35 Mal betheiligt, eine ganze Reihe sind unzweifelhaft sicher und ebenso ist die Hoffnung gerecht, daß wir auch hier noch neue Mandate erobern, ohne Verlust zu erleiden. Bayern, wo man soviel gegen das Centrum gehetzt, wo man soviel gefürchtet, es hat sich tapfer gehalten und der Hauptschreier des Bauernbundes, Dr. Sigl, ist aus dem Sattel gehoben worden. Noch eine Bemerkung. Wo wir die radikale Bauernbewegung auftauchen sehen, da erleben wir das traurige Schauspiel, daß die Bewegung des sogenannten Bauernbundes sogleich mit den Geistlichen in geringerem oder stärkerem Conflikt anfängt. Etwa, weil die Geistlichen bauernfeindlich sind? Das glaubt Niemand, wohl aber, weil sie die höchsten katholischen Interessen durch eigennützige Bestrebungen auf's empfindlichste bedroht sehen und ihr Gewissen sie hier mahnt, die Kreuz- und Querzüge zu hemmen, das katholische Volk vor der Verführung zu bewahren. Mit großem Danke schaut die klarsehende katholische Bevölkerung deshalb auf zu denen, die zu seiner Führung mit berufen sind, nicht nur in geistlichen, sondern auch in materiellen Dingen, denn der Weg zum Himmel geht durch die Erde, das erklärt Alles.

Wie wir es nicht anderes erwartet, haben die Wahlen auch den Socialdemokraten einen starken Zuwachs gebracht. 35 Mandate fielen ihnen im ersten Wahlgang zu und in 101 Stichwahlen wird noch mancher Sitz von ihnen errungen werden. Ist's anders denkbar, wenn es so weiter geht? Unchristliche Lehren gehen landein, landaus frei, von staatlichem Gelde meist bezahlt, die christliche Lehre dagegen ist in tausend Fesseln noch immer gebunden und kann nicht wirken, wie sie wollte und sollte. Die versöhnende Socialpolitik, die dem Arbeiter ein besseres Loos bereiten, seine gerechte Unzufriedenheit wegräumen sollte, sie schläft einen langen verderblichen Schlaf. Wird man durch diesen neuen energischen Stoß aufgerüttelt werden, oder wird man etwa glauben, mit dem Stocke das rothe Gespenst vertreiben zu können? Wir werden bald sehen, welche Bahnen unsere Politik einschlagen wird. Schon am vorigen Samstag hat ein großer Ministerrath stattgefunden und wir gehen wohl nicht fehl, daß er auch ein Wort über den Ausfall der Wahlen geredet hat.

In unsern Kriegervereinen, die bekanntlich statutgemäß keine Politik treiben sollen, ist schon hier und da manches Stückchen geliefert worden, welches bezeugte, daß dies „keine Politik" nur bedeutet, „keine Politik, die mit der der Führer im Gegensatz steht." So lesen wir neuerdings: Der Buchdruckereibesitzer Havemann in Schneidemühl ist aus dem dortigen Kriegerverein ausgeschlossen worden, weil das in seinem Verlage erscheinende Tageblatt Artikel zu Gunsten des Candidaten der freisinnigen Vereinigung gebracht hatte. Wenn jetzt nicht einmal mehr die zahmen Liberalen „vereinsfähig" sind, so wird man nächstens wohl direct einen conservativen Taufzettel zum Eintritt nothwendig haben.

Zu unsern jüngsten Besitzungen in China sollen nach einer englischen Meldung demnächst noch neue erworben werden. Dem ‚Daily Chronicle' wird aus Futschou geschrieben, es sei eine baldige Ankündigung zu erwarten, daß Deutschland mittels Pachtung die Samsahbucht sowie die Mündung des Flusses Min, an dem der Vertragshafen Futschou liegt, erworben habe. Zwei deutsche Kanonenboote seien seit geraumer Zeit mit der Vermessung der Bucht beschäftigt. Die Samsahbucht liegt südlich von dem Hafenplatz Funing, wo die Japaner jüngst von China ein nur für sie vorbehaltenes Gebiet verlangt haben. Die Anwohner der Bucht stehen in regem Verkehr mit der benachbarten Insel Formosa.

Die Lage der Spanier auf den Philippinen gestaltet sich immer hoffnungsloser. Die ausführlichen telegraphischen Meldungen, die auf Umwegen und mit bedeutender Verzögerung, aus Manila selbst vom Anfang des Monats datirt, heute hier angelangt sind, lassen das Ende der spanischen Herrschaft auf den Inseln, die seit mehr als drei Jahrhunderten unter dem gelbrothen Banner Castiliens gestanden haben, in allernächster Zukunft erwarten, ja, vielleicht ist Manila in dieser Stunde schon gefallen. Die von den Aufständischen genommenen Dörfer Las Pinas, Paranaque, Malibay und Pineda liegen am Strande der Bucht von Manila, nur wenige Kilometer südlich von der Hauptstadt, und Santa Cruz, das vom General Pena mit seiner ganzen Besatzung von 1000 Mann geopfert wurde, liegt am Nordufer des Pasig, unmittelbar der Citadelle gegenüber, die südlich der Einmündung des Rio Pasig in die Bucht die wichtigsten Theile und Gebäude der Hauptstadt umschließt. Von Norden und Süden ist also der Feind bis unmittelbar vor die Mauern und Wälle der „ciudad murada" herangerückt, nur von Osten her sind die zwischen der Laguna de Bay und Manila liegenden kleinen unbefestigten Ortschaften noch nicht besetzt. Auf Cuba sind die ersten amerikanischen Truppen gelandet und haben, wie es scheint, ziemliche Erfolge gehabt. Santiago auf Cuba ist in den letzten Tagen arg beschossen worden. Ein amerikanisches Schiff „Vesuvius" warf einige, mit Schießbaumwolle gefüllte Geschosse, in den Hafen. Präsident Mac Kinley beschloß, die Einnahme von Havanna bis zum Herbst zu verschieben.

Wie in Deutschland, so stand auch Frankreich in den letzten Wochen im Zeichen der Wahlen. Das Kabinet Meline gehört nur noch der Geschichte an. Das Verhängniß, sein Lebensende eher als sein politisches Ziel erreicht zu haben, hat sich an ihm erfüllt. Bei dem Ministerkrach in Frankreich sehen wir die Wirkungen, die Macht der drei Grundlagen — (Culturkampf-) Erbgut der Republik, Panama, Dreyfus — überall hervortreten, die Lage beherrschen. Cassagnac bemerkt daher richtig, daß keine neue Kraft, keine Persönlichkeit mit fleckenloser Vergangenheit bei der Schaffung des Ministeriums herangezogen werde, es seien alle nur alte Ladenhüter. Gewiß, denn diese Ladenhüter sind allein geeignet, auch die drei Grundlagen der Republik zu hüten.

In ganz England hat das Attentat auf den deutschen Botschafter Graf Arco großes Aufsehen erregt. Der Attentäter, ein Schuhmacher, ist ein überspannter Mensch. Seine Frau ist eine Schauspielerin und gehört einer Truppe an, die Europa bereist. Trodd weiß seit lange gar nicht, wo sie sich aufhält; häufig hat er die Drohung ausgesprochen, sie zu ermorden, wenn er ihr je im Leben begegnete. In dem Hause, wo er wohnte, war sein Haß gegen alle Ausländer ohne Unterschied, bekannt, besonders haßte er die amerikanischen Iren und die Deutschen. Seit einigen Wochen hat sich Trodd in seiner Wohnung im Pistolschießen geübt. Daß Irrsinn vorliegt, beweist allein schon die Anzeige, welche Trodd im letzten Januar dem ‚Weekly Dispatch' einsandte. Sie wurde natürlich nicht aufgenommen. Die Annonce lautet: „An die Oberhäupter der Regierung! Hütet Euch! Ihr seid von Anarchisten umgeben." In seiner Großmannssucht bemerkte Trodd darauf, daß alle Zeitungen gegen ihn wären.

An der türkisch-montenegrinischen Grenze scheint es jetzt auch zu Plänkeleien zu kommen. Banden ziehen an die Grenze und rauben und sengen ganze Dörfer aus. In diplomatischen Kreisen hält man die Vorfälle für örtliche Zusammenstöße, die nur durch Einmischung irgend einer Großmacht erst gefährlich werden könnten. Die Russen und Oesterreicher beschuldigen sich gegenseitig der Hetzerei in Montenegro. Die Russen suchen außerdem durch ihnen nahestehende Persönlichkeiten die Ansicht zu verbreiten, die Ausdehnung der Kämpfe und die Hereinziehung anderer Balkanstaaten sei höchst wahrscheinlich, und messen die Schuld daran der Pforte bei, während ruhige Beobachter ausführen, daß die Blutrache an der Grenze nie aufgehört hat und daß die Montenegriner sich jetzt auch mit den halb unabhängigen christlichen Albaniern zusammenschließen.

Gelöste Räthsel.

Roman von G. M. Robins.
Autorisirte Uebersetzung von L. A. H.

29) (Nachdruck verboten.)

Daubre hatte nur den Zweck, zu verhindern, daß dem Obersten unterwegs irgend eine Nachricht, zugebracht werde. Dieser Mann, der auf der Straße wartete, konnte doch nicht wohl ein Bote sein? Das widersprach aller Wahrscheinlichkeit.

Er hatte von Jessie gehört, daß seit drei Tagen weder Molly, noch ihre Herrin irgend welche Briefe abgesandt hatten, daß Molly nur einen einzigen erhalten hatte, welcher von London kam, daß Molly heute Abend anderen Sinnes geworden und nicht ausgegangen war, und daraus schloß er, daß Florence endlich den Muth verloren habe und daß am nächsten Morgen die Papiere unterschrieben werden würden.

Er hoffte darauf. Er war fest entschlossen, den Obersten zu erschießen, wenn sein Vorhaben fehl schlage, aber viel lieber wäre es ihm, das Geld zu erhalten. Der Widerstand von Florence war viel hartnäckiger, als er erwartet hatte, und das erbitterte ihn sehr. So groß war sein Groll, daß er zum ersten Mal in seinem Leben die Möglichkeit vor sich sah, daß der Zorn ihn weiter führen könnte, als die Klugheit erlaubte. Er wußte nicht, wen er mehr haßte, Herbert oder Florence.

Der Wagen hielt an der Thür von Elbridge. Fränzchens alte Amme erwartete sie und ihre Miene wurde etwas sauer, als sie White erblickte. Doch sagte sie, sein Zimmer sei bereit und etwas kaltes Fleisch sei vorräthig. Daubre wurde, wie er erwartet hatte, kurz verabschiedet. Kaum hatte sich die Thür geschlossen, als Custer seine Hand auf den Arm des Obersten legte.

„Ein Wort, Herr Oberst!"

Herbert schloß die Thür des Speisezimmers. „Nun können Sie vor meiner Schwester ohne Scheu sprechen," sagte er.

Custer hatte sich mit erstaunlicher Geschwindigkeit seiner Binde entledigt, den Strohhut abgenommen und blickte unschlüssig Fränzchen an. Aber die Worte des Obersten waren nicht mißzuverstehen und er hatte keinen Augenblick zu verlieren. Er sprach:

„Vor Allem, Herr Oberst, muß ich ihm nachfolgen, ich habe Ihnen viel zu sagen, Sie müssen meine Rückkunft erwarten, aber im dunklen Zimmer, damit man glaubt, Sie seien zu Bett gegangen. Alles hängt davon ab, daß Sie ganz arglos erscheinen. Wenn Fräulein Marsden gütigst entschuldigt, möchte ich meinen Rock wechseln. Ich danke sehr," fuhr er fort, als Fränzchen ihm behilflich war. Nun diesen alten schwarzen Bart, er ist gut genug in einer dunklen Nacht, ich kann mich nicht damit aufhalten, diese Sachen in meinen Koffer zu packen, ich muß gleich hinaus zur Hinterthür."

„Kann ich Sie nicht begleiten?" fragte Herbert in großer Aufregung, als sie durch die Küche eilten.

„Besser nicht, ich muß sehen, ohne selbst gesehen zu werden. Eine Verhaftung ist noch nicht möglich. Unser Freund muß sich vorher noch etwas kompromittiren. Ich bitte, erwarten Sie meine Rückkehr und lassen Sie mich sogleich ein, ich darf nicht klopfen. Seien Sie bereit, diese Thür zu öffnen, sobald ich komme."

Während er sprach, wurde an der Vorderthüre geklopft.

„Das ist Daubre, er kommt zurück, um sich zu versichern, was vorgeht. Das dachte ich mir," sagte er mit einem kurzen Lachen. „Jetzt hat er seinen Vorsprung verloren und ist in meiner Hand. Hängen Sie meinen Strohhut in der Halle auf!"

Custer ging und Herbert schloß geräuschlos die Hinterthür hinter ihm. Dann eilte er nach vorn, wo er das ängstliche Dienstmädchen traf, das nach der Thüre ging.

„Fränzchen, hänge seinen Hut auf."

Es geschah sofort.

„Hören Sie," sagte er zu dem Dienstmädchen, „warten Sie, bis ich in der Küche bin, dann lassen Sie ihn ein."

Erstaunt gehorchte das Mädchen.

„Ach, möchten Sie den Herrn Oberst fragen, ob ich nicht meine Cigarrenspitze im Wagen verloren habe? Ich bedaure sehr, Sie zu stören."

„Wer ist da?" fragte Fränzchen, aus dem Speisezimmer kommend, „ah, Herr Daubre!"

„Ich bitte tausendmal um Entschuldigung, ich glaube, ich habe meine silberne Cigarrenspitze im Wagen fallen lassen, ich hielt es für das Beste, zurückzukommen."

„Gewiß, kommen Sie in das Speisezimmer," sagte Fränzchen höflich, „mein Bruder ist in der Küche mit seiner alten Ordonnanz, solch ein angenehmer, kleiner Mann. Er war so krank und wir glaubten, eine Luftveränderung werde ihm gut sein. Sagen Sie meinem Bruder, daß Herr Daubre hier ist," rief sie dem Mädchen zu.

Daubre setzte sich. Fränzchen sah, wie seine Blicke das Zimmer durchstreiften, nichts konnte ihm entgehen.

Herbert kam zurück.

Als Daubre sein Anliegen erklärt hatte, sandte er das Mädchen nach dem Stall, um mit dem Kutscher nach dem verlorenen Gegenstand zu suchen. Sie kam bald mit der Nachricht zurück, es sei nichts gefunden worden. Nach lebhaften Entschuldigungen ging Daubre.

Fränzchens Unbefangenheit und Bereitwilligkeit hatten ihn getäuscht.

„Ist das Custer?" fragte Fränzchen ihren Bruder, als Daubre die Thüre hinter sich geschlossen hatte.

„Ja, Fränzchen. Wie gefällt er Dir?"

„Ich habe ihn schon früher gesehen."

„Schon früher?"

„Ja, im Münster. Aber damals war sein Haar roth und er lachte beständig auf so närrische Weise."

„Was? Das war Custer? Nein, Fränzchen, Deine Phantasie ist zu lebhaft."

„Ich bin überzeugt davon. Er hielt sich so hartnäckig hinter dem Spion und wollte im Thurm nicht höher steigen als bis zur Glockenstube, um Daubre zu beobachten."

„Wenn er es ist, so ist er ein gewandter Bursche," sagte Herbert bewundernd.

28. Beschattet.

Daubre war auf seiner Hut trotz des günstigen Anscheins und wollte sich überzeugen, daß ihm Niemand nachfolgte. Wäre er nicht ein wenig nervös gewesen, so hätte er Custer eine Falle stellen können. Aber er konnte sich nicht enthalten, während er den Fahrweg entlang ging, zweimal stehen zu bleiben, und oft nach rückwärts zu sehen. Daraus erkannte der Detectiv, daß er es mit einem Sachverständigen zu thun habe und bereitete sich auf eine Kriegslist vor.

Deßhab beschloß er, Daubre nicht zu folgen, nachdem dieser durch das Dorf gegangen war und in einem Fußweg zur Rechten einbog, der nach einem kleinen Bauernhof zu führen schien. An der Ecke stand ein dicker Buchenbaum mit großen Aesten. Sobald Daubre außer Sicht war, schwang sich der kleine Mann hinauf und beobachtete von dem dichten Blätterdach aus seine ferneren Schritte.

Wie Custer vorausgesehen hatte, ging Daubre nicht sehr weit. Er verbarg sich in einer Lücke in der Hecke und wartete zehn Minuten schweigend, dann sprang er plötzlich mitten auf den Feldweg, blickte scharf auf und ab, kam rasch wieder zurück, trat mitten auf die Straße und nachdem er schweigend lange in das Dunkel geschaut hatte, schien er überzeugt zu sein, daß ihm Niemand nachfolgte.

Nun ging er etwa die Hälfte des Weges wieder zurück, bog in einen Seitenweg ein, und schritt ohne weiteres Zögern der Ruine zu.

Custer war froh, daß der Mond nicht schien. Er hätte den Rasen zwischen der Straße und der Pforte vor der Ruine nicht überschreiten können, wenn es nicht so dunkel gewesen wäre. Er wagte nicht, weiter zu gehen, sondern schlich längs der Mauer hin und behielt Daubres Gestalt immer in Sicht. Custer befand sich zwischen der Kirche und der Ruine im Kirchhof und vor ihm hinter einer niederen Mauer lag das unbewohnte Haus.

Daubre verschwand in der Ruine. Custer wußte, daß sein Leben in seiner Hand war. Ohne Zweifel war Daubre gekommen, um einen Genossen zu treffen und wie sollte er nun hören, was sie sprachen, wenn er nicht über die Mauer stieg, bis zur Ruine ging und hinauf kletterte? War der Genosse darin, so wären zwei gegen einen. War ihr Gespräch werth, so viel zu wagen? Er griff nach seinem Revolver.

Nach kurzem Zögern erhob er sich, kletterte über die Mauer, welche den Kirchhof von dem kleinen verwilderten Garten des verfallenen Hauses trennte. Er legte sich zwischen den Brennesseln nieder und horchte.

Tiefe Stille herrschte im Dorfe. Ein sanfter Nachtwind erhob sich; wie dunkel, wie öde und verlassen lag das Haus vor ihm. Plötzlich flammte ein Licht in einem der Fenster auf, es war ein kleines Eckfenster im Erdgeschosse, ohne Glasscheiben, wahrscheinlich von einem Vorrathsraum. Das Licht war nur schwach und erlosch fast sogleich wieder. Nur durch einen glücklichen Zufall hatte es Custer gesehen. Die Person, die das Licht gemacht hatte, und welche, wie er errieth, nur eine Laterne angezündet und das Zündholz ausgelöscht hatte, öffnete jetzt geräuschlos das kleine Fenster und ahmte den Ruf einer Eule ziemlich gut nach. Custer kroch während des sanften Rauschens des Nachtwindes im Buschwerk noch tiefer in den feuchten Graben, gequält durch die Brennesseln und schlich langsam noch einen Fuß näher zum Haus. Hier war es weniger feucht, aber äußerst unbequem. Er horchte; nach wenigen Augenblicken kam Daubre über die Mauer, kaum einen Schritt entfernt von Custer's erstem Versteck und ging auf das Haus zu. (Fortsetzung folgt.)

Rheinland-Westfalen.

● **Neuß**, 25. Juni.

D Preußische Pfandbrief-Bank. Nach der im Inseratentheile unserer Zeitung veröffentlichten Bekanntmachung werden die am 1. Juli cr. fälligen Zinsscheine der 3½ pCt. Pfandbriefe, Kommunal-Obligationen und Kleinbahnen-Obligationen bereits vom 15. Juni ab an der Kasse in Berlin und auswärts bei sämmtlichen Verkaufsstellen kostenlos eingelöst. Den Verkauf hat die Mehrzahl der deutschen Bankfirmen übernommen, und können dort Stücke bezogen, sowie ausführliche Prospekte in Empfang genommen werden.

Neuenhausen, 22. Juni. Der Krieger-Verein zu Neuenhausen feierte Sonntag den 19. cr. sein 27. Stiftungsfest. Am Vorabend wurde das Fest durch Zapfenstreich und Böllerschüsse angekündigt. Um 5 Uhr morgens ward am Festtage Reveille geblasen. Nachmittags um 4 Uhr versammelten sich die Mitglieder des Vereins zum Festzuge durch den geschmückten Ort. Nachdem auf dem Marktplatz die Parade abgehalten war, begab sich der Festzug zum Kleinfelderhof. Dort fand in den Gartenanlagen das Concert statt. Der stellvertretende Vorsitzende Herr Kamerad Lersch begrüßte die Anwesenden und hieß sie herzlich willkommen zum frohen Feste. Herr Pfarrer Hecker führte in kurzen kernigen Worten die ernste und unermüdliche Thätigkeit unseres Kaisers vor Augen, erinnerte an die beiden verstorbenen Heldenkaiser und legte dar, daß ihr Geist im neuen Geschlecht in herrlicher Weise fortwirke. Seine Worte fanden ungetheilten Beifall. Mit voller Begeisterung stimmte die Menge in das von ihm ausgebrachte Kaiserhoch ein. Kamerad Lehrer Weinen hielt die Festrede, welche in einem Hoch auf den Verein ausklang. Zum Schlusse des Concertes dankte Kamerad Herr Ehrenvorsitzender Kippels für den zahlreichen Besuch und für die Mitwirkung aller, welche das Fest zu einem schönen und glänzenden gestaltet. Der auf das Concert folgende Festball, der beim Wirthe Fritzen stattfand, hielt die Festgenossen noch lange in fröhlicher Stimmung zusammen. Das ganze Fest verlief in überaus schöner Weise.

† **Mülheim** (Ruhr), 23. Juni. Gestern fand der Küster im Beichtstuhl der kath. Kirche ein neugeborenes Kindchen. Der Herr Pfarrer nahm sich desselben an, taufte es und übergab es dem hiesigen kath. Waisenhause.

* **Jülich**, 21. Juni. Ein nettes Gaunerstückchen hatte sich ein zur Zeit unsere Stadt passirender „reisender Handwerksbursche" ausgesonnen. Derselbe hatte an einen in einer auswärtigen Stadt wohnenden Herrn Namens Schmidt einen Brief geschrieben, in dem er diesem mittheilte, sein Sohn, der sich ebenfalls „auf der Walze" befinde, liege krank in hiesiger Stadt darnieder und bitte um Uebersendung von 25 Mark, welche postlagernd Jülich geschickt werden möchten. Der Empfänger dieses Briefes, der thatsachlich einen Sohn „auf der Walze" hatte, war vorsichtig genug, das Schreiben dem hiesigen Polizeiamte zu übersenden mit der Bitte, seinem Sohne, falls dieser wirklich krank in Jülich darniederliege, alle Pflege angedeihen zu lassen und die Kosten auf ihn, als den Vater, zu entnehmen. Da auf dem hiesigen Bürgermeisteramte nicht bekannt war, daß ein kranker Handwerksbursche irgendwo Aufnahme gefunden habe, wurden Recherchen laut ‚Jül. Korr.-Bl.', nach dem Schreiber des Briefes abgehalten, und es gelang dem hiesigen Polizeidiener, den Mann zu erwischen, als er auf dem Postamte nach dem Geldbrief fragte. Der Schwindler wurde dem Amtsgericht überliefert.

* **Heimbach**, 21. Juni. Wie schrecklich hier der Wolkenbruch gehaust hat, zeigt, daß allein der Schaden auf der Landstraße und der Roerbrücke seitens der Provinzialverwaltung auf 50000 Mark abgeschätzt ist. Unser Ort ist noch immer ein Greuel der Verwüstung. Man sieht nur halbe Häuser und Stallungen, hohen Schlamm und öde Gärten und Saatfluren. Besonders hülfreich zeigen sich bei dem Unglück die Trappistenbrüder von Mariawald. Ganze Fuhren Brod, außerdem Milch, Futter, Gemüse usw. bringen sie den Hilfsbedürftigen aus dem nahen Kloster. Ueber Tag sind sie mit Gabeln und Schaufeln beschäftigt, um dem freundlichen und romantischen Orte die alte Schönheit wiederzubringen. Wer die große Freundlichkeit sowie den Fleiß der dortigen Bewohner bei Wallfahrten kennen gelernt hat, wird wohl nicht lange warten, denselben ein Scherflein zukommen zu lassen, denn die Noth ist groß.

* **Münstereifel**, 21. Juni. In der ‚Münstereif. Ztg.' ist folgende Anzeige zu lesen: „Königin gesucht! König der Münstereifeler Schützen geworden, bin ich in der schwierigen Lage, eine Dame zu suchen, welche geneigt wäre, die Königswürde mit mir zu theilen. Ich beschreite daher „diesen nicht mehr ungewöhnlichen Weg" indem ich geeignete Vertreterinnen des schönen und tugendhaften Geschlechtes bitte, unter Beifügung von Bild und väterlichem Steuerzettel, Angebote in der Expedition unserer Zeitung niederzulegen. Die Trauung kann nach oder auch vor der Thronbesteigung stattfinden. Schwiegermütterliche Verhältnisse werden bevorzugt. Hochachtungsvoll Junggeselle Laurenz, Schützenkönig." Der Erfolg dieser Anzeige ist unbekannt geblieben.

Vermischtes.

* Heiteres von den Wahlen. Aus Baden erzählt die ‚Straßburger Post' folgendes Stückchen von der Reichstagswahl. Hatte da ein alter Herr einen alten Hausknecht, beide wahlberechtigt und berufen, am 16. d. M. durch Abgabe ihrer Stimmzettel dem deutschen Reiche einen Abgeordneten in den Reichstag zu schaffen. „Höre Johann", sagte der Herr, „was für einen Wahlzettel wirst denn Du abgeben, zeige mir ihn mal." — „Hier, Herr, ist er", sagte Johann und zeigte freimüthig seinen Zettel mit dem Namen des regierungsfeindlichen Kandidaten. — „Aber Johann", sagte der Herr, „was fällt Dir denn ein, das ist ja der rechte Zettel nicht, der ist ja falsch, hier nimm diesen, das ist der rechte Wahlzettel." — Und er gab ihm einen Zettel mit dem Namen des Gegencandidaten. Nach der Wahl fragte der Herr den Johann, ob er gewählt und den erhaltenen Wahlzettel abgegeben habe. „Freili, freili", sagte Johann erfreut, seinem Herrn einen Gefallen erwiesen zu haben. — „Was hast Du aber mit dem falschen Stimmzettel gemacht?" fragt er weiter. — Und mit klassischer Ruhe und schlau lächelnder Miene sagt Johann: „Mit dem hab ich des Darmstädter Hofwirths Hausknecht ang'schmiert!" — Ferner wird berichtet: Ein Parlaments-Candidat, der soeben eine langathmige Rede vom Stapel läßt, ruft pathetisch aus: „Ja, meine Herren, ich gehe noch einen Schritt weiter!" . . . Damit trat der Kurzsichtige in seinem Enthusiasmus über den Rand der Rednerbühne hinaus und fiel zwischen die unten sitzenden Reporter.

* Biertrinkerstreik. Ein origineller Streik besteht seit einigen Tagen in dem Bergwerksdorfe Bindersleben bei Erfurt: ein Biertrinkerstreik. Nachdem die Gemeinde die Einführung einer Biersteuer (65 Pfg. pro Hectoliter) beschlossen hatte, einigten sich die beiden dortigen Gastwirthe dahin, pro Seidel nicht mehr wie bisher 13 Pfg., sondern 14 Pfg. zu nehmen. Daraufhin bleiben sämmtliche Bewohner den Gastwirthschaften fern. Nun steht die Frage offen, wer's am längsten aushält: die Biertrinker oder die Wirthe. Letztere haben gegenseitig einen Vertrag abgeschlossen, nach dem Derjenige, der den Bierpreis wieder auf 13 Pfg. herabsetzt, dem Ausharrenden 150 Mk. Conventionalstrafe zahlen muß.

* London, 21. Juni. Gegen einen jungen Studenten aus Berlin, Namens Walter Salinger, der sich seit October vorigen Jahres zum Zweck der Erlernung des Englischen in London aufhält, wurde gestern vom Coroner bei der über den verstorbenen Victualienhändler Le Beau oder Cooper abgehaltenen Leichenschau das Verdict des Todtschlages gefällt. Salinger befand sich am Mittwoch Morgen um 1 Uhr vor einem fliegenden Kaffee-Ausschank in der Nähe von Islington, als drei Männer, die als gefährliche Menschen bekannt sind, herbeikamen, sich am Kaffee-Ausschank Kuchen kauften und diesen dann sowie die Tassen und Untertassen dem Besitzer des Ausschankes in das Gesicht warfen Letzterer bat die drei Männer, ihn in Ruhe zu lassen und sagte, „ich bin beinahe 60 Jahre alt und verdiene keine 2 Schillinge in einer Nacht." Zugleich griff er aber nach einem Stock, um sich vertheidigen zu können, worauf einer der Angreifer ein Taschenmesser hervorzog, es öffnete und sich bereit machte, loszustechen. Nun sagte der Student Salinger: „Es ist doch eine rechte Schande, sich so an einem alten Manne zu vergreifen!" Darauf rief ihm einer der Unruhestifter Namens Le Beau Schimpfworte zu und ballte die Faust, um auf ihn loszuschlagen. Salinger zog darauf einen Revolver aus der Tasche hervor, feuerte ihn ab und traf damit Le Beau in den Unterleib, so daß er sofort starb. Salinger sagte nach seiner Verhaftung, er habe den Revolver nur abfeuern wollen, um dadurch die Polizei zu alarmiren. Sein Vertheidiger hob hervor, daß der Revolver mangelhaft sei und deshalb von selbst losgegangen sein könne. Gegen Salinger wird nun das kriminalgerichtliche Verfahren eröffnet.

* Ueber eine aufregende Bärenjagd in der Nähe Mostars, an welcher der österreichische Erzherzog Leopold Salvator theilnahm, wird von ‚Bosn. Post' berichtet: Kaum daß der Trieb begonnen hatte, zeigte sich bereits eine mächtige Bärin, die direct auf den Erzherzog zukam. Der Erzherzog feuerte und traf das Thier in den Hals. Trotz der tödtlichen Verletzung drang die Bärin weiter gegen den Erzherzog vor; derselbe feuerte nochmals und traf das Thier wieder, dasselbe fiel aber noch nicht, sondern wendete sich plötzlich gegen den Regimentsarzt Dr. Cervicek, der sofort einen wohlgezielten Schuß abgab. Die Bärin stieß nach demselben ein furchtbares Gebrüll aus und stürzte mit mächtigen Sprüngen auf Dr. C. los. Dieser wollte ein zweites Mal feuern, allein das Gewehr versagte, und so riß Dr. C. seinen Standhauer von der Seite und erwartete den Angriff des wüthenden Thieres. Die Situation war außerordentlich kritisch. Allein im letzten Momente schien das Thier durch das Blinken der Waffe erschreckt zu werden und wendete sich. Erzherzog Leopold hatte unterdessen wieder geladen und streckte nunmehr, den Regimentsarzt aus seiner kritischen Lage befreiend, die Bärin mit einem nochmaligen Schusse zu Boden. Die erlegte Bärin war ein kapitales altes Thier und wog über 100 Kilogramm. Unterdessen war auch ein Theil der übrigen Jagdgesellschaft vom Glück begünstigt gewesen. Ober-Ingenieur Komadina schoß ein zweijähriges und Oberstlieutenant Hollinek ein einjähriges Thier. Ein seltsames Abenteuer hatte Prof. Pichler. Derselbe schoß eine junge Bärin an, die sich nach dem Schusse auf ihn stürzte. Der zweite Schuß versagte Professor Pichler, und ehe er noch andere Vertheidigungsmaßregeln treffen konnte, hatte ihn die Bärin attaquirt. Beide — die Bärin und Prof. Pichler — stürzten einen Abhang hinab; unten angelangt, schien sich das Thier zu besinnen, es erhob sich rasch und eilte ins nahe Dickicht und verschwand. Herr Prof. Pichler hat bei der Affäre einige Kontusionen und einen Biß am rechten Unterarme erlitten. Im Ganzen gelangten sieben Bären in den Trieb. Vier wurden erlegt, einer flüchtete verwundet und zwei durchbrachen die Treiberkette. —

* On parle Français. Eines der elegantesten Wiener Hotels, welches gelegentlich der Jubiläums-Ausstellung in allen möglichen Zeitungen seine Vorzüge anpreist, hebt als solchen besonders hervor, daß im Hotel außer deutsch auch polnisch, russisch, czechisch, ungarisch, französisch, englisch und italienisch gesprochen werde. Dieser Tage nun nahm ein Gutsbesitzer aus Galizien in dem Hotel Wohnung. Der polnische Edelmann redete den Oberkellner zunächst auf polnisch und, da er diese Sprache offenbar nicht verstand, auf französisch. Als der Oberkellner seine vollkommene Unkenntniß auch dieser Sprache eingestehen mußte, sprang der Pole entrüstet auf und rief in seinem gebrochenen Deutsch aus: „Ja, Donnerwetter, wer spricht sich denn eigentlich hier Polnisch und Französisch?" worauf die unerwartete Antwort erfolgte: „Die Gäste, gnädiger Herr!"

Patentliste rheinländ. und westfälischer Erfinder.

Aufgestellt von Hans Friedrich, Civil-Ingenieur und Patentanwalt, Düsseldorf, Immermannstraße 9.

Patent-Anmeldungen:

„Trockenthurm-Wasserabfluß", A. Morschheuser, Kalk bei Köln. — „Selbstzünder für Gasflammen", Dr. C. Killing, Düsseldorf. — „Schneidemaschine mit Schleifvorrichtung", Johann Schopp, Düsseldorf. — „Papierhackmaschine", C. Cleff, Barmen. — „Backofen", C. Evertz, Rheydt. — „Wasser-Reinigungs-Apparat, J. Nuß, Köln-Lindenthal. — „Fahrradkettengetriebe, H. Bopp, Köln-Lindenthal. — „Oberlicht-Fensterschließ- und Oeffnen-Vorrichtung", B. Hesemann, Düsseldorf.

Fahrradsitz, Carl Rauhe, Düsseldorf. — Sattelgestell, O. Recke, Rheydt. — Verfahren zur Herstellung von Röhren, A. Hüsener, Duisburg. — Verfahren zur Herstellung von Pflugscharen, J. Raffaer, Düsseldorf. — Zündschloß für Geschützverschlüsse, Fr. Krupp, Essen.

Patent-Ertheilungen:

„Maßbandführung", E. Vogelsang, Aachen. — „Schleudertrommel", L. Herlitschka, Düsseldorf. — „Feilenhaumaschine", J. Bieke jr., Hückeswagen. — „Schleifvorrichtung", R. Theis, Solingen. — „Geschützverschluß", Fr. Krupp, Essen. — „Webstuhl", F. Meyer, Aachen.

Eisenbahnwagenthüröffnenvorrichtung, H. Knop, Velbert. — Mineraloel-Gasfeuerung, C. Faßbender, Köln. — Fräsmaschine, C. Wilkes, Radevormwald. — Isolirscheibenbürste, R. Eckhardt, Solingen. — Polirscheibe, W. Stapp, Milspe i. W. — Musterkette für Webstühle, F. Eiselt, Krefeld.

Gebrauchs-Musterschutz-Eintragungen:

„Handmanschette", Gertrud Mannesmann, Remscheid. — „Schweißblatt", M. Steinberg, Köln. — „Hosenträger", W. Halstenbach, Barmen. — „Gesteins-2c. Bohrer", Fr. König, Essen (Ruhr). — „Gußapparat", A. Röttger, Düsseldorf. — „Schienenstuhl", C. Hallensleben, Düsseldorf. — „Trittstufe" und „Schultergriff an Eisenbahnwagen", Düsseldorfer Eisenwerkebedarf vormals C. Weyer u. Co., Düsseldorf-Oberbilk. — „Nadelbüchse", R. Neuß, Aachen. — „Wirthschaftstisch", R. O. Unverdroß, Düsseldorf. — „Schwedenschachtelgehäuse" C. Schmitz u. J. E. Großjann, Solingen. — „Metallkuppelung", Fr. Deutgen, Düsseldorf. — „Etikett aus Metallstreifen", P. Görres, Solingen." — „Stechhahn", R. Reicherdt, Rheydt. — „Taschenmesser", H. Pauls, Neu-Löhdorf, Solingen. — „Scheere mit Schutzmarke", Erhard Breit u. Söhne, Solingen. — „Scheere mit Bismarckkopf", Herm. Joest u. Co., Solingen. — „Schreibmaschinchen", H. Schenk, Meiderich. — „Papprolle", Gust. Casaretto, Krefeld. — „Schubstange mit Rundungen" und „Hebevorrichtung für Kettenfäden", E. Feldmann, Krefeld.

Backform, F. Rahffeld, Solingen. — Gasruckregler, Fr. Münster, Solingen. — Trommelventilator, P. J. Kradepohl, Düsseldorf. — Formkasten, Gebr. Smitz, Solingen. — Gemüse-Hobel, Eduard Christians Söhne, Kronenberg. — Rasirnapf, Emil Engels, Wald. — Bild- bezw. Hausegen, Ed. Weber, Dellwig. — Rechen, C. von Hartmann, Essen. — Regulirhahn, H. Sonnenschein, Düsseldorf. — Schmiedewerkzeug, A. H. Hollmann, Remscheid-Vieringhausen. — Flaschen-Reinigungsapparat, C. A. Heinemann, Düsseldorf. — Dachfenster-Stellvorrichtung, E. Römer, Elberfeld-Otterbruch. — Oberlichtfensterverschluß, G. A. Langensiepen, Düsseldorf. — Taschenmesser, J. Th. Smitz, Solingen. — Scheeren- u. dgl. -Werkzeuge, Welcker u. Kahle, Ohligs. — Messer usw., H. Bierhoff, Ohligs. — Scheere, C. Dicke, Söldorf. — Billardkreidehalter, F. Mayer u. A. Lennartz, Düsseldorf. — Müll- usw. -Wagen, P. Kreuseler, Neuß.

Peters & Co., Bankgeschäft, Abtheilung Neuß,
Königstraße 32.
Volleingezahltes Kommanditkapital M. 10 Millionen.
Reserven M. 1 700 000.
Telephon 117. Neuß, 23. Juni 1898.

Wechsel.			Brief	Geld	Geld-Kurse	Nehmen
Amsterdam	100 fl.	k. S.	169.35	169.10	Sovereigns	20.29
Rotterdam		2M.	—.—	—.—	engl. Noten	20.31
Antwerpen	100 Fr.	k. S.	80.80	80.65	20-Frs.-Stck.	16.17
Brüssel		2M.	—.—	—.—	5-Frs.-Stck.	4.00
London	1 L.	k. S.	20.40⅝	20.38	franz. Noten	80.60
do.	1 L.	3M.	—.—	20.28	belgische „	80.45
Paris	100 Frs.	k. S.	80.80	80.65	holländ. „	168.45
do.	100 Frs.	2M.	—.—	—.—	amerik. Gold	4.16⅝
Italien. Plätze		k. S.	75.55	74.95	„ Noten	4.15⅝
do. do.		2M.	—.—	—.—	österreich. „	169.40
Schweiz	100 Frs.	k. S.	80.60	80.30	schweizer. „	80.45

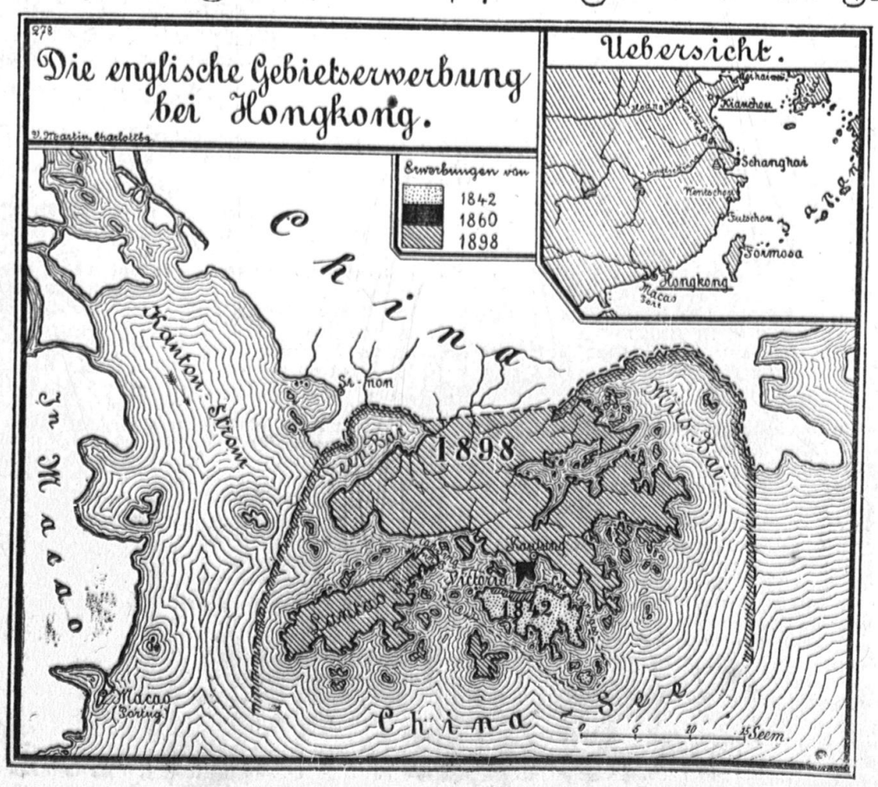
Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Conti unter coulantesten Bedingungen.
Annahme von Spareinlagen
zu 4% bei 12monatlicher Kündigung
„ 3½% „ 9 „ „
„ 3% „ 6 „ „
„ 2½% „ 3 „ „
„ 2% „ täglicher „
Ausschreibung von Checks und Anweisungen auf alle Hauptplätze des In- und Auslandes.
Ankauf guter Geschäftswechsel. An- und Verkauf von Devisen. Geldwechsel.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.
Kostenlose Einlösung sämmtlicher Zins- u. Dividendenscheine.
Kontrole der Auslosung. Auskunft über alle Werthpapiere.
Ausführung von Börsenaufträgen für sämmtliche Börsen des In- und Auslandes.
Spesenfreie Besorgung der 4% und 3½% Pfandbriefe fast aller erstklassigen deutschen Hypothekenbanken, sowie der Obligationen der Rheinprovinz zum Tageskurse.
Annahme von Depots in Werthpapieren und Dokumenten zur Aufbewahrung und Verwaltung.

Die Ausdehnung des britischen Gebiets in Hongkong.

Die bedeutende Ausdehnung, welche die britische Besitzung von Hongkong soeben durch einen Vertrag mit China gewonnen, ist ein Zeichen dafür, wie hohen Werth England auf die Befestigung seiner Position in Ostasien im Wettbewerb mit den übrigen Seestaaten legt. Wir bieten deshalb unseren Lesern beistehend eine Karte der Gebietserweiterung, der eine kleine Orientirungskizze (oben rechts) eingefügt ist, aus der man die Lage Hongkongs zu den Hauptplätzen Ostasiens, speciell auch zu dem deutschen Besitz von Kiaotschou, klar ersehen kann.

Hongkong liegt am linken, östlichen Ufer der breiten, einer Meeresbucht gleichenden Ausmündung des Kantonstromes in das Chinesische Meer. Die erste Erwerbung Englands betraf allein die dem Festlande vorgelagerte Insel Hongkong und wurde 1842 vollzogen. Am geschützten Nordufer dieser Insel, die in unserer Karte durch Punktirung hervorgehoben ist, liegt die Stadt Victoria mit den Marine- und Schifffahrtsanlagen. Im Jahre 1860 erwarb England auf dem gegenüberliegenden Festlande die kleine Halbinsel bei Kaulung, und hier wurde die englische Besitzung durch eine schmale neutrale Zone von dem chinesischen Besitz geschieden. Die Halbinsel von Kaulung ist in unserer Karte durch schwarze Signatur markirt. Auf dieser Halbinsel ließen sich vorzügliche Werft- und Dock-Anlagen herstellen, mit deren Erbauung man englischerseits denn auch unverzüglich vorging. Gegenwärtig sind es die besten Schifffahrtsanlagen an der ganzen chinesischen Ostküste, und namentlich das Vorhandensein von Docks, in denen die größten Seeschiffe reparirt werden können, macht die anderen, in Ostasien Seeschifffahrt treibenden Nationen den britischen Unternehmern in Hongkong in gewissem Sinne tributpflichtig.

Die neue, eine bedeutende Gebietserweiterung darstellende britische Landerwerbung bei Hongkong, erstreckt sich über die sämmtlichen Inseln, die bisher China angehörten und über einen Landstrich auf dem Festlande, der bis zu einer, die Nordufer der Deep- und der Mirs-Bai verbindenden Linie reicht. In unserer Karte



ist dieser Gebietszuwachs durch eine schraffirte Fläche hervorgehoben, und seine bis zu der mit schraffirten Querstrichen versehenen, die Meeresflächen der Deep- und der Mirs-Bai mit umfassenden Umgrenzung reichende Ausdehnung tritt in dem Kartenbilde deutlich hervor.

Auf dem westlichen (rechten) Ufer des Kantonstromes liegt die kleine portugiesische Besitzung von Macao; der britischen von Hongkong wohnt, namentlich in der neuen erweiterten Gestalt, eine große militärische bez. maritime Bedeutung inne, da sie in ausgedehntem Maße die Schaffung bezw. Erweiterung der Befestigungsanlagen gestattet, welche die werthvollen Schifffahrtsanlagen zu schützen haben. Für die britische Kriegsflotte bietet Hongkong daher einen ganz ausgezeichneten Stützpunkt, von dem aus sie jederzeit zur energischen Wahrnehmung der britischen wirthschaftlichen Interessen in Ostasien bereit sein kann.

---

* 1200000 Francs gestohlen. Aus Paris, 22. Juni, schreibt man: Die große Uhrenfabrik Gebr. Japy in Beaucourt bemerkte schon lange den Abgang großer Waarenmassen, ohne über deren Verschwinden klar werden zu können. Ihre Fabrik in Rondelot bei Fesches-le-Châtel erhielt daher auf Wunsch der Gebrüder Japy den Besuch eines Pariser Geheimagenten, der die Sache untersuchen und aufdecken sollte. Man kam nun denn auch bald auf die betrügerische Manipulation einiger Arbeiter, die mit dem Einpacken und Verladen der Waaren betraut wurden. Die Waarenkiste, die zur Bahnbeförderung bestimmt war, wurde nämlich in eine zweite Kiste, die gleichfalls diverse Waaren enthielt, gesteckt und auf der Bahn von den Spießgesellen der Arbeiter einfach herausgenommen, während blos eine Kiste der Beförderung übergeben wurde. Die jährlichen Diebstähle beliefen sich auf etwa 80000 Francs, was also in beiläufig 15 Jahren 1200000 Francs ergibt. Vorläufig nahm die Polizei fünf Verhaftungen vor.

Grasverkauf
zu Büderich-Brühl.

Dienstag den 28. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr,

lassen im Wirthslokale von Herrn Gottfr. Neuhausen zu Büderich-Brühl öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

1. Herr Joh. Spickernagel zu Eschermühle:
   5 Nr. Gras die Kaiserwiese, á 1 Morgen,
   1. Nr. do. der Damm,
   2 Nr. do. im Rheinfeld, á 1 Morgen,
   5 Nr. do. im Strauchbusch,
   3 Nr. do. unter Ilverich im Heubruch;
2. Herr Herm. Huthmacher, Niederlörick:
   12 Nr. Gras in den Wiesen zu Niederlörick.

Justizrath Brandenbergs, Notar.

Hausverkauf
zu Grevenbroich.

Das bisher von Geschwistern Fleck bewohnte, zu Grevenbroich auf der Kölnerstraße, neben Schlosser Penners und Bäcker Lambertz, liegende Wohnhaus mit Anbau, zu jedem Geschäfte geeignet, soll

am Montag den 4. Juli cr., Morgens 10 Uhr,

beim Gastwirth Anton Königs zu Grevenbroich, auf Anstehen der jetzigen Eigenthümer öffentlich an den Meistbietenden unter sehr günstigen Bedingungen auf Credit und gegen Bürgschaft versteigert werden.

Grevenbroich. Notar Vasen, Justizrath.

Immobilarverkauf und Verpachtung
zu Elfgen.

Die **Gemeinde Elfgen** läßt am **Freitag den 1. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr,** beim Wirthe Abels zu Elfgen:

die bisher verpachtet gewesene, zu Elfgen unter den Weiden liegende Parzelle Garten, eingetheilt in mehrere Abtheilungen, öffentlich an den Meistbietenden auf Credit und gegen Bürgschaft verkaufen.

Gleich nach Beendigung des Verkaufes läßt dieselbe Gemeinde Elfgen in dem Wirthslokale Abels:

verschiedene nach diesjähriger Ernte pachtlos werdende Acker- und Gartenparzellen, öffentlich an den Meistbietenden gegen Bürgschaft verpachten.

Grevenbroich.

Justizrath Vasen, Notar.

Verpachtung, Frucht- u. Mobilar-Verkauf
zu Osterath.

Dienstag den 28. Juni 1898, Nachmittags 3 Uhr,

eim Wirthe Ad. Breuers zu Osterath lassen die Eheleute Jacob Höffges und Agnes Weyergraf daselbst wegen Aufgabe der Ackerwirthschaft:

zunächst 6½ Morgen Roggen, 3⅛ Morgen Hafer, alles am Bovert,
öffentlich auf Credit verkaufen;
sodann von ihrem Gütchen 12 Morgen Ackerland, in Parzellen von 1 Morgen eingetheilt,
öffentlich auf längere Jahre verpachten.

Im Anschluß hieran lassen dieselben:

ein 9jähriges Pferd, 3 Kühe, 1 lange Karre, 1 Schlagkarre, 1 Egge, Walze und verschiedene sonstige Ackergeräthe,
öffentlich auf Credit verkaufen.

Gegenstände bis incl. 3 Mark sind gleich zahlbar.

Uerdingen.

Justizrath Fusbahn, Notar.

Land-Verpachtung
zu Kaarst.

Montag den 27. Juni c., Nachmittags 5 Uhr,

läßt Herr Joh. Math. Henzen, Ackerwirth zu Kaarst im Kleinsiep, im Locale des Herrn Mich. Brester daselbst im Dorf:

seine in der Gemarkung Kaarst gelegenen Ländereien, circa 30 Morgen, parzellenweise,
öffentlich auf 9 Jahre gegen Bürgschaft verpachten.

Neuß, Rheinstr. Carl Denecke, Auctions- u. Commissionsgeschäft.

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuße (größere zu 4 %) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven. H. Becker.

Gras-Verkauf

Der **diesjährige Grasaufwuchs auf den städtischen Wiesen im Neers- und Distelbroiche** wird am

Donnerstag den 30. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr,

bei dem Wirthe **Henricks zu Neersen** in **123 Nummern** auf Credit gegen gute Bürgschaft verkauft werden.

M.-Gladbach, den 16. Juni 1898.

Der Oberbürgermeister.
J. V.: **Baumann.**

Grasverkauf zu Neuwerk.

Die **Gemeinde Neuwerk** läßt am

Montag den 4. Juli 1898, Nachmittags punkt 2 Uhr anfangend,

in der Wirthschaft des Herrn **Johann Wyes** zu **Neersbroich**

den diesjährigen Grasaufwuchs

auf den meliorirten Nierswiesen und zwar:

50 Morgen in den Cloerbruchbenden,
58 Morgen auf der alten Viehweide,
96 Morg. im Cloerbroich, im hintersten Block,

öffentlich meistbietend auf Credit gegen sichere Bürgschaft verkaufen.

Der Polizeidiener Schauten und der Wegaufseher Maaßen sind angewiesen, die Parzellen auf Ersuchen vorher näher zu bezeichnen.

Auswärtige Käufer haben sich bezüglich ihrer Zahlungsfähigkeit durch ein Attest ihrer Ortsbehörde auszuweisen.

Neuwerk, den 21. Juni 1898.

Der Bürgermeister: Breuer.

Grasverkauf u. Landverpachtung zu Stürzelberg.

Auf Ersuchen des Verwaltungsrathes der Gymnasial- und Stiftungsfonds zu Köln werde ich

am Montag den 27. Juni 1898, Nachmittags 2 Uhr,

zu Stürzelberg in der Wirthschaft von Johann Tolles:

a. den diesjährigen Grasaufwuchs auf deren Wiesen bei Stürzelberg, etwa 120 Morgen,

öffentlich versteigern, und

b. eine Ackerparzelle, das sogenannte „Samenstück", in 5 Unterabtheilungen von je 2 Morgen,

auf 12 feste Jahre öffentlich verpachten.

Dormagen. Zaun, Notar.

Anschließend lassen Herr Gottfried Schoenen und Frau Wittwe August Schoenen:

den diesjährigen Grasaufwuchs auf ihren Wiesen „im Bollkamp", etwa 6 Morgen,

öffentlich versteigern.

Zaun, Notar.

Grasverkauf in Wevelinghoven.

Am künft. Montag den 27. Juni cr., Nachmittags 1 Uhr,

werden beim Wirthe Wißdorf zu Wevelinghoven:

ca. 100 Morgen Gras aus den bei Wevelinghoven und Capellen gelegenen Wiesen,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigert.

Verzeichnisse der einzelnen Parzellen sind in den hiesigen und in den Wirthschaften der Umgegend ausgehängt.

Wevelinghoven. H. Becker.

Großer Abbruch.

Von den Gebäuden der **Rheinischen Bahngesellschaft** zu **Oberkassel** an der Rheinbrücke, den großen **Vergnügungslokalen Wilms, Canto, Wimmer, Wwe. Bollig** und **Theod. Bollig** sowie **Bahnhofgebäude** herrührende Abbruchsachen sind **schleunigen Abbruchs** wegen zu verkaufen, u. A.:

100,000 schöne Dachziegel, mehrere 100 Fenster und Thüren, große Saalfenster, Haus-, Glas- und Doppelthüren, Thore, eiserne und hölzerne vollständige Treppen, eiserne Wendeltreppen, 8 Mtr. hoch, Verandas, Schuppen, Stallungen, Pferdestall-Einrichtungen, 200 eiserne Flankirbäume, kleine Buden, vollständige neue Tanzsäle, zum Wiederaufbauen sehr geeignet; von den Wohnhäusern complette Dachstühle, mehrere 100 Cubikmeter schönes Bauholz in allen Dimensionen, ca. 2000 Meter Eichen-, Streu- und Lagerhölzer, viele 100 Bretter, Fußbodenbretter in Pitche-pine und Eichenholz, langes Eisengitter, Säulen, T-Eisen, Zink- und Wellblech-Dächer, Dachrinnen, wie neu, mehrere Pumpen, Abflußrohre, eiserne Kamine und Abdeckplatten, Bauanker, verschied. Sorten Hausflurplatten, ca. 1000 Quadrat-Meter Niedermendiger-, Cement- und Klinkerplatten, Trittstufen, Fensterbänke, Säulen-, Spül- und Unterlagsteine, 2 bis 3 Millionen Ziegelsteine, wie neu, selbige werden auch franco Waggon Obercassel geliefert, **3 compl. Kegelbahnen.**

Auf dem **großen Lager Kasernenstraße,** frühere **Ulanenstallungen,** sind alle **Abbruchsachen** vorräthig.

Bestellungen werden am **alten Bahnhof Obercassel** sowie **Lagerplatz Casernenstraße,** oder **Neustraße 18** entgegengenommen.

H. Rang & Cie., Baugeschäft am Kaiserdenkmal.
Düsseldorf, Neustraße 18.

(Der Verkauf der Abbruchsachen findet nur gegen Cassa statt.)

Capitalien

in beliebigen Beträgen darunter Kirchengelder (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven.

Notar Borren, Justizrath.

Hautkrankheiten etc.,

heilt auch brieflich.

Specialarzt **Dr. Hemmerling,**
Düsseldorf, Oststr. 65.

Mehrere **Wohnungen** zu vermiethen. Wo, sagt die Expd.

Mein Haus,

Ecke Breite-Mittelstraße, ist preiswerth zu vermiethen.

H. Simons, Walzenmühlen.

2. Etage, 3 schöne Zimmer, per 1. Oct. an stille Familie zu vermiethen. Crefelderstr. 7.

Viehsalz,

sackweise, billigst bei

Willems & Bremm,
Kapitelstraße 55/57.

Düsseldorfer Volksbank,

Actien-Gesellschaft,

Breitestrasse 7, Düsseldorf, Breitestrasse 7.

Gegründet 1870.

Aktien-Kapital 2,400,000 M.,
Rücklagen 1,115,000 M.

An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren, die auf den Namen der Hinterleger als deren ausschließliches Eigenthum ohne Vermengung mit anderen Beständen liegen.

Einlösung von fälligen Zinscoupons und Dividendenscheinen, ohne Abzug von Spesen.

Laufender Rechnungs- und provisionsfreier Check-Verkehr zu günstigsten Bedingungen.

Annahme von Spar-Einlagen, frei von allen Spesen;

Verzinsung je nach Kündigungsfrist.

Ausnahmsweise Rückzahlung von Geldern, auch vor Ablauf der ursprünglichen Kündigungsfrist, nach besonderer Vereinbarung.

Geschäftsstunden 9—12 Uhr Vormittags, 3—5 Uhr Nachmittags.



Grabsteine

in **Granit, Marmor** und **Sandstein** liefere in schönster Ausführung zum billigsten Preise. Stets **grosse Auswahl fertiger Grabdenkmäler.**

Jean Willichs,
Grevenbroich, am Hagelkreuz.

Ia. Lanker Dachziegel,

schwarz und braun glasirt, graue und rothe, verkauft unter Garantie der Haltbarkeit

Pet. Fassbender, Haus Latum b. Lank a. Rh



Crefelder Sprudel.

Natürliches Mineralwasser,
mit **Kohlensäure** imprägnirt.
Bewährtes Mittel gegen **Gicht, Kehlkopf- Luftröhren- und Magen-Katarrh.**

Vorzügliches Tafelwasser.

Vertreter: **Jean Ginster,** Mineralwasserhandlung, **Neuss,** Marienstrasse 17, **Heinr. Lethen,** Flaschenbierhändler, **Wevelinghoven,** Poststrasse 21.



Nur die Marke „Pfeilring"

gibt Gewähr für die Aechtheit des

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„Pfeilring" „Pfeilring" Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

MAGGI

erhöht den Wohlgeschmack jeder Suppe und verdient die Beachtung der Hausfrauen. Zu haben in Original-Fläschchen von 35 Pfg. an bei

Aug. Clevers, Furtherstr. 83.

Fettglanz-Wichse „COLONIA"

ist die beste.

Fabrikanten: Dr. Wulf & Klinger, Köln-Nippes.

Empfehle allen Hausfrauen

„Lessive Phénix", das beste Waschmittel der Welt.
Wwe. Joh. Gummersbach, Niedersrt.

Strumpf- u. Rockgarne

in Wolle à Pfd. v. 150 Pfg. an
„ Baumwolle „ 100 „ „
liefert in allen Marken bis zur feinsten Qualität, jedes Quantum, auffallend billig, die 1876 **gegründete Fabrik**

E. Mühler & Co.
Mühlhausen i. Thür.

Muster und Preisliste franko! — Lieferung von 20 Mark an franko!

Viele lobende Anerkennungsschreiben über gute und billige Bedienung stehen zur Verfügung.

Für Wirthe
empfehle fein polirte
Bierbecher,
¼ Ltr. 100 St. Mk. 9.—
F. H. Wirtz, Grevenbroich, Breitestr. 5.

Ein braves **Mädchen** in kleinem Haushalt gesucht. Promenadenstr. 31.

Hausknecht.

Empf. junger Mann von 16—19 Jahren als **Hausknecht** gesucht von der **Apotheke** in **Lobberich.**

Ein **Schmiedegeselle,** der selbstständig arbeiten kann und ein **Lehrling** findet sofort Stelle.

B. Neukirchen in Neukirchen.

Ordentl. **Schmiedegeselle** sofort gesucht.

Joh. Freyenberg, Wevelinghoven.

Ein **Stellmachergeselle** gesucht.

Chr. Sandkaulen, Büttgen.

Faßbinderlehrling,

welcher gleich verdient, für eine hiesige Fabrik gesucht.

Wo, sagt die Expd. d. Ztg.

Schöne, junge **Schweine** zu haben.



Schirmershof, Büderich-Brühl.

Wilh. Sommer,

Grevenbroich-Bahnhof.

Medicinal-Weine, Tisch Weine, Cognac, Rum, Liqueure.

garantirt rein.
Billigste Preise.

Soweit der Vorrath reicht, geben wir an unserer Kasse courtage- und provisionsfrei ab:

3 % u. 3½ % Deutsche Reichsanleihe und Preußische Consols, sowie

3½ % Rheinprovinz Obligationen.

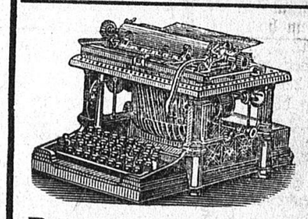
Ferner erlassen wir frei von allen Spesen:

4 und 3½ % Pfandbriefe sämmtlicher erstklassigen Hypothekenbanken zum jeweiligen Course der Berliner Börse.

Rheinische Bank

Neuß, Niederstraße 44.

Telefonanschluß 116.



Remington Sholes Schreib-Maschine,

Modell III,

bestes und vollkommenstes Typenhebelsystem, einfache u. solide Construction.

Eingeführt bei Behörden und Industriellen.

General-Agentur für Rheinland und Westfalen:

Richard van den Bergh,
Düsseldorf, Königsplatz 4.

Reflektanten wird die Maschine ohne jede Kaufverpflichtung kostenlos vorgeführt.

Wiederverkäufer, welche gesonnen sind, den Vertrieb zu übernehmen, werden um direkte Mittheilung gebeten.

Patente

Muster- u. Markenschutz aller Länder besorgt seit 1885 gewissenhaft und billig Ingenieur und Patentanwalt

Hans Friedrich,
in **Düsseldorf,** Immermannstraße Nr. 9.
Gutachten 1221 Prosp. und Preiscourte kostenlos.

1000 M. Belohnung



zahle ich, wenn mir nachgewiesen wird, dass ich bei Anfertigung dies. Annoncen-Clichés nicht die **einzigste und erste Harmonikafabrikation** in Neuenrade habe. Meine an Eleganz und Solidität unübertroffenen Concert-Zug-Harmonikas mit den von mir neu **erfundenen, gesetzlich geschützten Tasten-Bass-** und **Luftklappenfedern** kosten mit 10 Tasten, 2 Bässen, 3-theiligen starken Doppelbälgen, Eckenschonern, Zuhaltern, vielen Nickelbeschlägen, starker, **orgelartiger** Musik 36 cm hoch, in **2 chörig** nur noch 5 Mark, **3 chörig, 3** echte Register 6½ Mark, **4 chörig, 4** echte Reg. **8** Mark, **6 chörig, 6** echte Register **12½** Mk., **2 reihige** mit **19** Tasten, 4 Bässen koste **10,20** Mk., mit **21** Tasten **11** Mk., mit vorzüglicher **Glockenbegleitung** 80 Pfg. mehr Verpackung gratis. Hochelegante, solide **Accord-Zithern** mit Manualen, 25 Saiten, **unübertroffen** in ihrer herrlichen Hausmusik, kosten bei mir nur 7 Mark und keine 7½ bis 12 wie bei andern, 3manualige nur 3 Mark. Nach den gratis beigelegten berühmten Schulen kann jeder innerhalb 1 Stunde die herrlichsten Choräle, Lieder und Tänze spielen. Katalog gratis. Porto 80 Pfg. **Garantie:** Umtausch und **tausende** Nachbestellungen. Kleine Harmonikas unter 5 Mark liefere ebenfalls. Man gebe nichts auf **kurze Probe** und kaufe nur bei der reellen und billigen Musikinstrumentenfirma von



HERMANN SEVERING, Neuenrade.

Neu eröffnet! **Neu eröffnet!**

Um dem Wunsche eines grossen Theiles meiner werthen Kundschaft nachzukommen, eröffne ich

Neuss

Niederstrasse Nr. 40

eine **zweite** Verkaufsstelle meiner so sehr beliebten Kaffee's.

Durch directe Einkäufe von **Java-, Central-Amerikanischen- und Brasil-Kaffee's** (für über **350 Geschäfte zusammen**), bin ich in der Lage, den geehrten Consumenten ganz bedeutende Vortheile beim Einkauf von Kaffee bieten zu können und empfehle denselben

geröstet per Pfd.:

Mk. 0.70, 0.80, 0.90, 1.—, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 2.—, 2.20, **Abfall-Kaffee** 0.50, 0.60.

Roh-Kaffee per Pfd.: Mk. 0.60, 0.70, 0.80, 0.90, 1.—, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60.

Auf Kaffee gebe bei Abnahme von **3 Pfund 2 Pfg., 5 Pfund 3 Pfg., 10 Pfund 5 Pfg. pro Pfund Rabatt.**

Als Zusatz zum Bohnenkaffee empfehle:

Kaiser's Malzkaffee mit Kaffeegeschmack pr. Pfd. 25 Pfg.
Kaiser's Kaffee-Essenz pr. Dose 25 Pfg., per Tasse 30 Pfg.
in **Porzellan-Gewürztönnchen** 25 Pfg.
Kaiser's Walz-Hafer . . per ½ Pfd.-Packet 20 Pfg.
Kaiser's gemahlener Candis, das Beste, was existirt, in Cartons von 2 Pfd., ... pr. Pfd. 34 Pfg.
Ia. Christallwürfelzucker . . . . pr. Pfd. 27 Pfg.
Ia. Christallstampfzucker . . . . pr. Pfd. 25 Pfg.

Biscuits in stets frischer Waare:

Nationalmixed . . . . . pr. Pfd. 40 Pfg.
Albert . . . . . „ „ 80 „
Demilune . . . . . „ „ 90 „
Colonial . . . . . „ „ 85 „
Kaiser-Mischung . . . . . „ „ 130 „
Vanille-Bretzeln . . . . . „ „ 100 „
Carola-Mischung . . . . . „ „ 145 „
Aachener Printen . . . . . „ „ 50 „

Friedrichsdorfer Zwieback in Packeten von 10 Schnitten, per Packet 15 Pfg.

Bruch-Chocolade, garantirt rein, per Pfd. 80 Pfg., ¼ Pfd. 20 Pfg.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Grösstes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands im direkten Verkehr mit den Consumenten.

Theilhaber der Venezuela-Plantagen-Gesellschaft m. b. H.

Neuss, Niederstrasse 40,
„ Markt 14.

Ueber 350 Filialen in allen bedeutenderen Städten im größeren Theile Deutschlands.

Leistungsfähigkeit der Kaffee-Rösterei: Täglich 25000 Kilo.

Pius-Verein.

Am 26. Juni a. cr.:

Grosser Ausflug

nach Leuchtenbergs Lokal (Grimlinghausen).

Die Mitglieder versammeln sich **punkt 3¼ Uhr** in der **Constantia,** von wo der Abmarsch in geschlossenem Zuge erfolgt.

Nach Ankunft in den Gartenanlagen (bei ungünstiger Witterung in den Sälen):

Große Fest-Versammlung

und

Concert der Lück'schen Kapelle.

Gesangvorträge des Vereinschores.

Zu diesen Veranstaltungen in den abgesperrten Gartenanlagen haben **nur Mitglieder** Zutritt. **Frauen** werden nicht zugelassen. Es wird dringend gebeten, die Vereinsabzeichen, zu haben bei Frl. Hesselmann (Büchel), anzulegen. Den Anordnungen der Vorstands- und Ausschußmitglieder möge man gütigst unweigerlich Folge leisten. Auswärtige Gäste und Freunde des Pius-Vereins sind herzlich willkommen.

Nach der Rückkehr:

Versammlung in der Constantia.

Der Vorstand.

Leuchtenberg's Lokal.

Den geehrten Bewohnern von Neuß zeige hiermit an, daß der große Saal und Garten am 26. Juni dem Pius-Verein zur Verfügung gestellt ist. Für ausgezeichnete Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll

Jacob Leuchtenberg.

Zu haben
in den meisten Colonialwaaren, Droguen- u. Seifen-Handlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

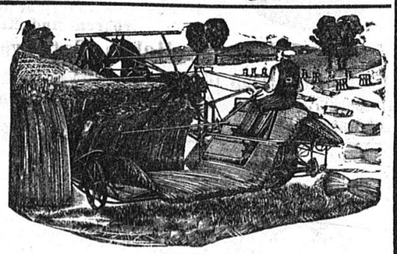
Man achte genau auf den Namen **„Dr. Tompson"** und die Schutzmarke **„Schwan".**

RHENSER
Natürliches Mineralwasser
Doppeltkohlensaure Füllung.

Urtheil der Jury der Weltausstellung Chicago: Rein, mild, erfrischend, reich an Kohlensäure u. Mineralsalzen.

Niederlage bei **Jos. Merges Sohn, Neuss.**





Zur bevorstehenden Ernte

empfehle ich:

Mähmaschinen, 2pferdig, in leichter und stärkerer Ausführung, altbewährtes und mit dem **1. Preise beim Concurrenzmähen** ausgezeichnetes System.

Mähmaschinen, 1pferdig, neuerdings von mir construirt und gegen die bisherigen Systeme verschiedentlich gebessert.

Die gute Leistungsfähigkeit der „Herbertz" Mähmaschinen ist den Herren Landwirthen ja hinlänglich bekannt und erlaube ich mir, nur darauf aufmerksam zu machen, daß ich neuerdings dazu übergegangen bin, **den eigentlichen Schneideapparat,** welcher die Hauptarbeit zu verrichten hat,

aus prima engl. Stahl (Sheffielder)

herzustellen, um die Dauerhaftigkeit noch zu vergrößern, sowie dem Wunsche vieler meiner Geschäftsfreunde nachzukommen.

Ermäßigte Preise!!! **Illustrirte Offerten frei!!!**

Empfehle ferner:

Massey-Harris

Selbstbinde-Mähmaschine mit offenem Elevator.

Anerkannt als der **beste** und **dauerhafteste** Binder für leichte und besonders auch **schwere Frucht.**

Prima Referenzen zu Diensten!

Gefl. Anfragen bitte **frühzeitig** zu richten an den **alleinigen General-Vertreter**

F. A. Herbertz in Köln.

Aelteste Special-Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen Rheinlands.



Kahlkopf: O, diese glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs!

Arzt: Machen Sie nur nicht solch' böses Gesicht! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Gutbier's Germania-Pomade, welche sich stets in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erlangung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei d häufigen Nachahmungen darauf, dass der Name „H. Gutbier" auf jedez Büchse steht, da ich nur für dies Fabrikat garantieren kann.

Kahlkopf: Wo kann ich denn Gutbier's Germania-Pomade wirklich echt kaufen?

Arzt: Direct durch H. Gutbier's Kosmetische Officin, Berlin, Bernburgerstr. 6, zum Preise von 1 Mk.

oder in **Neuss** bei **J. Derstappen,** Drogerie, und **Jac. Breuer.**



Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet jedwede Art von Insekten mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine lebende Spur mehr davon übrig bleibt. Darum wird es auch von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind:

1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl".

In Neuß:
bei Hrn. Eugen Moubis Wwe.
„ „ Fr. Wilh. Cremer.
„ „ Dr. Glan.
„ „ A. C. Scharff.

In Grevenbroich:
bei Hrn. Wilh. Sommer.
„ „ Hubert Wilberz.

In Odenkirchen:
bei Hrn. Wilh. Niessen.

Anhaltische Bauschule Zerbst — Staats-Prüfungs-Commiss.
Special-Kurse für Baugewerk- und Bahnmeister, Tiefbau- u. Steinmetztechniker. Vorkursus Oktob. Wintersemester 4. Nov.

Mit

Globus-Putzextract

putzt man alle Matall-Gegenstände wie **neu.**

Jeder Versuch führt zu dauernder Benutzung.



Nur ächt mit Schutzmarke: **Globus im rothen Querstreifen.**

Fritz Schulz jun., Leipzig.
Erfinder und alleiniger Fabrikant

Eine wenig gebrauchte große **Badewanne** zu verkaufen.
Crefelderstraße 45.

Altberühmte Mineralquelle I. Ranges.

Schutz-Marke

Roisdorfer

Natürliches kohlensaures Tafelwasser

Jeder Korkmit Brand — ROISDORFER MINERAL-QUELLE

Alleinverkauf für Neuss und Umgegend bei C. W. Korten in Neuss.

Altberühmte Mineralquelle I. Ranges.

KREBS WICHSE

giebt den schönsten Glanz.

Zu haben in den meisten besseren Geschäften.

Franko nur Mark 3.60
10 Pfd.-Probe-Postkolli
2 rothe Kugeln Edamer Käse
Centnerweise **28 Mark** ab hier
Käseversandt Werner, Neumünster i. H.

Luftcurort Cleve, Kneipp'sche Heilanstalt.

Errichtet 1892. Das ganze Jahr geöffnet. Prospect gratis.

Arzt und Besitzer: **Dr. med. Bergmann,** früher I. Bade-Arzt bei Msgr Pfarrer Kneipp in Wörishofen.

Versandt direkt an Private — **Aeusserst billige Preise**

F. TODT

Gold- und Silberwaaren

Echter Brillant-
Ring Nr. 21, 14 karat Gold, 585 gestempelt mit Ia. Stein Mark 18.

Gegen baar oder Nachnahme. Reich illustrirte Kataloge über Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Tafelgeräthe, Uhren, Essbestecke, Bronzen u. Alpacawaaren etc. gratis u. franko.



Nr. 2209. Uhrkettenanhänger Altsilber M. 2.

Pforzheim

Fabrik gegründet 1854.

Simili-Brillant
Ring Nr. 45, 8 karat Gold, 333 gestempelt Mark 5, auch mit Ia. echtem Cap-Rubin.



Auf allen beschickten Ausstellungen prämiirt. Alte Schmuckesachen werden modern umgearbeitet. Altes Gold, Silber u. Edelsteine werden in Zahlung genommen.